Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 ℳ 25 ₰

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Zürich ꝛc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien ꝛc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris ꝛc. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. Ly. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Rolef: Münster. G. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover. E. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Elberfeld. A. Thilson: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Barck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: Mainz. Leo Frank: Köln. Joh. Nodthaar: Hamburg. Rotten & Co.: Wien. G. D. Baedecker: Essen. G. Butz: Hagen. R. Wichelhofen: Iserlohn. Witten: C. L. Krüger.

№ 138. Sonntag, den 22. Mai 1881. 54. Jahrgang.

Abonnements
auf die
„Dortmunder Zeitung"
mit ihren Beilagen für den Monat **Juni** werden zum Preise von **75 Pf.** von sämtlichen Post-Anstalten und der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Badegästen
empfehlen den Bezug der Zeitung auch per Kreuzb and Berechnung nur für die Zeit des Bezuges 3 ₰ Porto täglich.

Dortmund, im Mai 1881.

Expedition der „Dortmunder Zeitung".
Westenhellweg 43.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 20. Mai.

Präsident v. Goßler eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr in Anwesenheit von 10 Mitgliedern.

Am Tische des Bundesrats: v. Bötticher.

Eingegangen ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Zolltarifs.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Beratung des Innungsgesetzes.

Die Beratung beginnt bei § 100 b, der debattelos „einstimmig" genehmigt wird.

§ 100c regelt das Kranken- und Unterstützungskassenwesen und bestimmt u. a., daß den Meistern, welche für ihre Gesellen und Lehrlinge die Kassenbeiträge vorschießen, das Recht zustehen soll, die letzteren bei der dem Fälligkeitstage zunächst vorausgehenden oder bei einer diesem Tage folgenden Lohnzahlung in Anrechnung zu bringen.

Abg. Auer beantragt, die Worte „vorausgehenden oder bei einer diesem Tage" zu streichen. Der Antragsteller wendet sich auch bei diesem Paragraphen gegen das ganze Gesetz, indem er ausführt, daß der einzig wirkliche Erfolg dieses Gesetzes der sein werde, daß die Arbeiter in die Arme der Großindustrie getrieben werden. (Zustimmung links.) Ein tüchtiger, selbständiger Arbeiter lasse sich eine solche Bevormundung nicht gefallen.

Abg. Dr. Böttcher empfiehlt folgenden Zusatzantrag: „Gesellen, welche bereits einer eingeschriebenen Hülfskasse angehören, können, so lange sie an derselben beteiligt sind, zum Eintritt in die entsprechende Unterstützungskasse der Innung nicht gezwungen werden.

Abg. Ackermann erklärt sich gegen den Antrag Auer, aber für den Antrag Böttcher. — Reg.-Kom. geh. Rat Lohmann verweist dem Amendement Auer gegenüber darauf, daß diese Bestimmung wörtlich dem § 9 des Hülfskassengesetzes entnommen worden ist.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Auer abgelehnt; der des Abg. Boettcher aber genehmigt. Mit diesem wird sodann § 100c angenommen.

§ 100d enthält die Bestimmungen über die Zusammensetzung und die Befugnisse der gewerblichen Schiedsgerichte.

Abg. Auer beantragt die Aufnahme folgender neuer Bestimmung: „Den Mitgliedern des Schiedsgerichtes sind aus den Mitteln der Innung für ihre Versäumnisse angemessene Entschädigungen zu gewähren".

Abg Stumm beantragt, die beiden letzten Absätze des § 100d in folgender Fassung anzunehmen:

„Gegen die Entscheidungen der Schiedsgerichte steht nach Maßgabe des § 120a, Abs. 2, die Berufung auf den Rechtsweg offen. — Die auf grund der Bestimmungen in § 97 Nr. 4 und § 97a Nr. 6 ergehenden Entscheidungen in Streitigkeiten der Innungsmitglieder mit ihren Gesellen und Lehrlingen sind vorläufig vollstreckbar. Die Vollstreckung erfolgt durch die Polizeibehörden nach Maßgabe der Vorschriften über die gerichtliche Zwangsvollstreckung. Lehrlinge sind auf Antrag der zur Entscheidung berufenen Innungsbehörde von der Polizeibehörde anzuhalten, vor der ersteren persönlich zu erscheinen."

In der Debatte erklären sich die Abgg. Lasker, Ackermann, Auer für den Antrag Stumm, Abg. Löwe (Berlin) für den Antrag Auer. Bei der Abstimmung wird dieser letztere abgelehnt, das Amendement Stumm dagegen fast einstimmig angenommen. Der so modifizirte § 100d wird dann ebenfalls vom Hause genehmigt.

Der nun folgende § 100e lautet nach den Beschlüssen der Kommission:

„Für den Bezirk einer Innung, deren Thätigkeit auf dem Gebiete des Lehrlingswesens sich bewährt hat, kann durch die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Aufsichtsbehörde bestimmt werden:

1. daß Streitigkeiten aus den Lehrverhältnissen der im § 120a bezeichneten Art auf Anrufen eines der streitenden Teile von der zuständigen Innungsbehörde auch dann zu entscheiden sind, wenn der Arbeitgeber, obwohl er zur Aufnahme in die Innung nach der Art seines Gewerbebetriebes fähig sein würde, obwohl er der Innung nicht angehört;

2. daß und inwieweit die von der Innung erlassenen Vorschriften über die Regelung des Lehrlingsverhältnisses, sowie über die Ausbildung und Prüfung der Lehrlinge auch dann bindend seien, wenn deren Lehrherr zu den unter Nr. 1 bezeichneten Arbeitgebern gehört. Haben sich hiernach Lehrlinge solcher Gewerbetreibenden, welche der Innung nicht angehören, einer Prüfung zu unterziehen, so ist dieselbe von einer Kommission vorzunehmen, deren Mitglieder zur Hälfte von der Innung, zur Hälfte von der Aufsichtsbehörde berufen werden;

3 daß Arbeitgeber der unter Nr. 1 bezeichneten Art von einem bestimmten Zeitpunkte an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen;

4. daß alle, welche eines der in der Innung vertretenen Gewerbe selbständig betreiben, der Kranken-, Sterbe- und Hülfskasse der Innungsgenossen, ingleichen den Witwen- und Waisen-Unterstützungskassen derselben beizutreten und ebenso zu den Fachschulen beizutragen verpflichtet, gleichzeitig aber auch bei deren Verwaltung und Benutzung gleichmäßig zu beteiligen sind, wenn sie zu den in Nr. 1 gedachten Arbeitgebern gehören.

Die Bestimmungen sind widerruflich."

(Die Nr. 4 ist Zusatzbeschluß der Kommission.)

Hierzu beantragen:

1. Abg. Dr. Löwe (Bochum), für den Fall der Annahme des Absatzes 3 des § 100e folgenden Zusatz anzunehmen: „und daß von demselben Zeitpunkte ab kein Innungsmeister eine größere Zahl von Lehrlingen annehmen darf, als er der Regel nach Gesellen in seinem Betriebe beschäftigt."

2. Abg. Dr. Böttcher: in Ziffer Nr. 1, an Stelle der Worte: „obwohl er zur Aufnahme in der Innung nach der Art seines Gewerbebetriebes fähig sein würde", zu setzen: „obwohl er ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreibt und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würde."

Abg. v. Kleist-Retzow: a) den ersten Satz in folgender Fassung anzunehmen: „Für den Bezirk einer Innung, welche nach Umfang, Organisation und Thätigkeit die Gewähr für die Erfüllung der in §§ 97 und 97a gedachten Zwecke bietet, kann durch die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Aufsichtsbehörde bestimmt werden," b) die Nr. 1 wie folgt zu fassen: „daß Streitigkeiten aus den Lehrverhältnissen der im § 120a bezeichneten Art von der zuständigen Innungsbehörde und Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und deren Gesellen nach § 120a vor den Schiedsgerichten der Innungen (§ 97a Nr. 6) auch dann zu entscheiden sind, wenn der Arbeitgeber, obwohl er zur Aufnahme in die Innung nach der Art seines Gewerbebetriebes fähig sein würde, gleichwohl der Innung nicht angehört."

(Auf den Vorschlag des Abgeordneten Richter (Hagen) wird die Diskussion über die drei ersten Nummern von der neu hinzugefügten Nr. 4 getrennt.)

Abg. Bopel führt aus, daß die überaus drückende Notlage des Handwerkerstandes ihre Ursache nicht in der Aufhebung der Innungen und in der Einführung der Gewerbefreiheit, sondern in der ganz veränderten heutigen Betriebsweise und in der Konkurrenz des Großkapitals zu suchen habe. Durch Zwangsinnungen werde man die Verhältnisse nicht bessern. Nur freie Vereinigungen, aus der eigenen Initiative der Handwerker hervorgegangen, können dem Handwerk wieder zu neuer Blüte verhelfen. Namentlich werde dies erreicht werden durch Bildung von Kreditgenossenschaften, Gewerbe- und Handwerkervereinen. Man brauche nicht zum finsteren Mittelalter zurückzukehren, sondern man müsse der Thatkraft und der Opferwilligkeit der Handwerker selbst vertrauen. Die Bestimmungen des § 100e seien in vielen Fällen ganz undurchführbar, wie Redner das im einzelnen näher darlegt. Namentlich könne man heute zwischen Groß- und Kleinbetrieb gar nicht unterscheiden. Durch die Bestimmungen dieses Paragraphen würde gerade das Gegenteil von dem erreicht werden, was man bezwecke, sie werden lediglich zur Schädigung des Handwerks beitragen. Er bitte um Ablehnung des § 100e.

Abg. Stumm hält die Befürchtungen, welche man an diesen Paragraphen knüpft, für übertrieben. Außerdem handele es sich bei diesem Paragraphen, mit Ausnahme der Nr. 4, nur um die Ausführung eines Beschlusses des Reichstages. Es sei notwendig, daß man den Innungen das Recht gibt, hochmütige Meister, die sich durchaus den Innungen nicht anschließen wollen, zum Eintritt in dieselben zu zwingen. Eine Schädigung des Großbetriebes werde daraus nicht erwachsen.

Abg. Dr. Delbrück macht darauf aufmerksam, daß die Befugnisse, welche man den Innungen beilegen will, nicht genügend definirt seien. Namentlich sei in dem Gesetze nichts darüber enthalten, aus welchen Gewerben die Innungen zusammenzusetzen sind. Die Innungsvorstände hätten nicht einmal die Verpflichtung, der Behörde gegenüber diese Gewerbe mit Namen zu bezeichnen. Wenn die Sache so steht, dann liege allerdings die Befürchtung nahe, daß die Befugnisse im § 100e, welche den Innungen verliehen werden, von diesen auch auf den Großbetrieb ausgedehnt werden könnten. Daß ein Fabrikant von dem Eintritt in die Innung ausgeschlossen ist, werde an keiner Stelle des Gesetzes gesagt. Für die Fabrikanten selbst liege in dieser Bestimmung keine so große Gefahr, da diese nur zum geringen Teile Lehrlinge beschäftigen und sie schlimmstenfalls als Arbeitsburschen anmelden können. Zwischen dem Großbetriebe und dem Handwerksbetriebe liegt aber eine große Anzahl Zwischenstufen, in denen jetzt überwiegend Lehrverträge abgeschlossen werden. Diese würden nun vor die Alternative gestellt, entweder keine Lehrlinge mehr aufzunehmen, oder aber der Innung beizutreten. Es sei zu erwarten, daß die Innungen die ihnen eingeräumten, weitgehenden Befugnisse gehörig ausnutzen und dafür sorgen werden, daß die Lehrlingsverhältnisse in ihrem Sinne eingerichtet werden. Sie hätten dazu ein volles Recht und die Aufsichtsbehörden seien nicht berechtigt, ihnen hindernd entgegenzutreten. Redner bittet um die Ablehnung des § 100e.

Abg. v. Kleist-Retzow legt in seiner Ausführung zunächst hauptsächlich den Unterschied zwischen Handwerk und Fabrikation dar; jenes sehne sich niemals nach diesem. Ich — so führt Redner aus — gehöre nicht zu denjenigen, welche den § 100e geringschätzen, im Gegenteil halte ich ihn für die Basis, den Stand der Handwerker als solchen und eigentlichen wiederherzustellen, als achtbaren bemittelten Mittelstand. Das ist das Streben der Vorlage. Zufrieden sollen die Handwerker wieder werden, auskömmlich soll er wieder leben können. Dann entziehen wir auch der Sozialdemokratie den Boden des Gedeihens; sehen wir uns nur ruhig und ernsten Auges die Schäden unseres Vaterlandes an und bemühen wir uns, sie auszugleichen. — Fürst Bismarck hat zu seinen vielen Mühen auch noch dieses Ressort übernommen, in keinem Ressort war eine solche Verwüstung eingerissen, als in diesem; deshalb müssen wir es ihm danken dadurch, daß wir helfen, den Segen der Innungen wieder herzustellen. — Herr Richter reißt herab von den Innungseinrichtungen was er kann, er zerstört, während alle anderen segnende Institutionen schaffen wollen, vernichten will Herr Richter, wie die Sozialdemokraten. (Heiterkeit links) Für unsere Anträge spricht vor allem das, daß sie durch das Läuterungsfeuer der Kommission gegangen sind. Machen Sie doch nicht aus diesem Paragraphen mehr als darin steht; er ist kein allgemeiner Paragraph, sondern er bestimmt ganz einfach die Art, wie Schiedssprüche der Innungen im Lehrlingswesen stattfinden sollen. — Redner geht sodann auf seinen Antrag näher ein und bemerkt schließlich: Uns fällt es gar nicht ein, die obligatorische Innung wieder einzuführen; wir wollen allerdings keine Freiheit, welche Ungebundenheit ist, wir wollen die Freiheit, die wir dem Stande durch seine Bildung geben können. Dann hat der Handwerker wieder, wenn auch keinen goldenen, so doch einen silbernen Boden seiner Existenz zu hoffen. Mehr wollen wir nicht verheißen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Löwe (Bochum): Der Protest des Herrn Vorredners gegen den Verdacht, als wollten er und seine Freunde die obligatorische Innung einführen, hat für uns keine Bedeutung, denn durch die auferlegten Bedingungen wird der Eintritt erzwungen. Das ist also nichts anderes. Ihre Bestrebungen sind überhaupt darauf gerichtet, die historisch notwendige Entwicklung der Zeit zu paralysiren. Das sind Sie aber zu thun nicht im stande, daher auch die vielen Nachteile, welche der Gesamtheit durch solchen Widerstand erwachsen sind. Redner empfiehlt sodann kurz seinen Antrag.

Abg. P. Reichensperger (Olpe): Sehr viele und zwar meistens die besten Meister verlangen die Zwangsinnung, folgen Sie darum, wenn ich Sie bitten darf, den Maßnahmen dieses Paragraphen; entgegengesetzten Falles würden Sie über kurz oder lang dennoch dazu gezwungen werden, die obligatorischen Innungen zu wünschen und zu votiren. Heute handelt es sich um die Herstellung eines rationellen Systems und darum stimmen Sie diesem Punkte zu.

Abg. v. Kardorff erklärt sich für obligatorische Innungen unter einer gewissen Beschränkung, nämlich der, daß die Meister nicht gezwungen sein sollen, in bezug auf die Zahl der Lehrlinge von der Innung abzuhängen.

Abg. Dr. Baumbach beantragt zunächst, über die einzelnen Abteilungen des § 100e getrennt abzustimmen und nimmt sodann besonders Stellung gegen Nr. 3, in deren Inhalt er allein schon einen Innungszwang erblickt. Der Wert der Innungen ist überhaupt — sagt Redner — illusorisch. Hier in Berlin besteht eine Bäcker-Innung von 289 Innungsmeistern, während ganz Berlin 566 Bäckermeister zählt, und diese Innung erließ einen Ukas bezüglich des Lehrlingswesens; was soll dies für Früchte tragen? Auf dem Gewerbegebiet sicherlich nicht die besten. Was hat denn die Innung für Gewerbezwecke geleistet? 2400 ℳ für eigene Zwecke, Gehälter ꝛc. ausgegeben und ganze 50 ℳ für gewerbliche Zwecke. Das ist doch kein richtiges Verhältnis! Dem Lehrlingswesen gebührt unsere ganz besondere Aufmerksamkeit, das ist gar nicht zu leugnen, und doch greift man die Bestrebungen an. Was hat man nicht z. B. über die letzthin hier stattgehabte Ausstellung von Lehrlingsarbeiten gesagt? Sie sollte nichts taugen, es sollten keine selbständigen Arbeiten sein und dergleichen mehr wurde über diese Leistungen von mehr als 1200 Lehrlingen gesagt. Herr von Forckenbeck versicherte, daß es selbständige Arbeiten seien, welche dem Standpunkte der Leistenden vollkommen zur Ehre gereichten; und dennoch glaubt das „Deutsche Tageblatt", ein konservatives Organ, daran zweifeln zu dürfen. Was die Petitionen und deren Wert betrifft, so kennen Sie ja die Art und Weise, wie die Unterschriften für Massen-Petitionen gewonnen werden; in den seltensten Fällen weiß eine nennenswerte Zahl von Unterzeichneten, um was es sich eigentlich handelt.

Bundeskommissar geh. Rat Lohmann legt den Standpunkt der Regierung bezüglich dieser Frage dar, und speziell, welche Gründe sie bewogen haben, gerade die Regelung des Lehrlingswesens herauszugreifen, und befürwortet die Annahme der Bestimmungen.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen und das Haus wendet sich nunmehr zu dem oben bereits mitgeteilten Absatz Nr. 4.

Abg. Stumm beantragt die Streichung der Nr. 4, weil dieselbe dem Knappschaftskassenwesen zuwiderlaufe.

Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst: Ich bin ein Freund der obligatorischen Dinge überhaupt, also auch der Innungen (Heiterkeit) und ich betrachte diese Bestimmung gewissermaßen nur als Abschlagszahlung auf die obligatorischen Innungen, welche in Wahrheit eigentlich die Arbeitgeber und Arbeiter verlangen. (Widerspruch.) Warum sind denn die Herren vom Fortschritt heute so sehr gegen den Zwang, den sie doch uns Katholiken gegenüber in den Kulturkampfgesetzen sehr willkommen geheißen? Die Handwerker — meine ich — müssen jedenfalls besser wissen, was ihnen Not thut und ich habe aus den Kreisen dieser Leute nie eine andere Stimme gehört, als den Ruf nach den Zwangsinnungen. (Widerspruch links.)

Abg. Hartmann: Wenn der Herr Vorredner davon zu reden weiß, was dem Arbeiter Not thut, so muß ich ihn davon unterrichten, daß er Irrtümer berichtet. Ich bin Lehrling, Geselle gewesen und Meister geworden und weiß die Verhältnisse zu beurteilen. Ich würde sogar noch jetzt Schustermeister in Hamburg sein, wenn mich nicht das Sozialistengesetz mit dem Banne belegt hätte. Durch Zwangskassen können Sie niemals dem Arbeiter helfen, ihn niemals fähig machen, mit der Großindustrie in Konkurrenz zu treten. Aus demselben Grunde kann auch niemals dieses Innungsgesetz nach irgend einer Seite hin den vom Handwerkerstand erwarteten Vorteil haben, denn er leidet an einer ganz und gar veränderten Produktionsweise. Heute ist die Fabrikation mehr maßgebend als der handwerksmäßige Betrieb, und Handwerke, wie früher, existiren gar nicht mehr. Ich definire nicht das Handwerk danach, ob jemand 3 oder 4 Gesellen und 2 bis 3 Lehrlinge hat, sondern darnach, ob ich z. B. ein paar Stiefel von A bis Z machen kann. Das ist für mich Handwerk; heute ist das aber nicht mehr beliebt. Ich bin Sozialdemokrat und wir wünschen einem jeden Menschen eine gute Existenz, so wünschen wir auch dem Handwerkerstand das beste Gedeihen und deshalb lehnen Sie die Sache ab.

Abg. Richter (Hagen): Ich werde nicht das Kulturkampfgebiet betreten, umsomehr, als Herr von Schorlemer dasselbe stets dann betritt, wenn der sachliche Standpunkt nicht leicht zu verteidigen ist. (Beifall links. Oho! im Zentrum.) Hier handelt es sich ja doch um ganz etwas anderes, um einen Eingriff in das Kassenrecht. Der Antrag Kleist ist darum auch in der That ganz willkürlich hineingeschoben ohne inneren Zusammenhang. Sie konstruiren ein Zwangskassenrecht, wie es bisher nicht bestanden hat, wie Sie es selbst verurteilt haben. Sie haben die allgemeinen obligatorischen Unterstützungskassen glücklich beseitigt, und jetzt wollen Sie denselben hier wieder das Wort reden. (Hört! hört!) Das freie Kassenwesen kann sich auf dieser Grundlage niemals entwickeln und der Paragraph enthält, besonders in seinen Grundsätzen, eine Improvisation sonder gleichen. (Sehr richtig, links.)

Abg. v. Kleist-Retzow tritt diesen Ausführungen entgegen, indem er namentlich hervorhebt, daß von Zwangsbestimmungen gar nicht die Rede sein solle und Rede sei, sondern nur davon, daß sich das Handwerk sammle und schare und endlich das wieder werde, was es sein wolle und solle. Der vorliegende Gesetzesinhalt ist lediglich eine notwendige Ergänzung der bestehenden Gewerbeordnung und darum bitte ich Sie, den Gedanken des Herrn Vorredners, der ja immer widerspricht, nicht zu folgen. (Beifall rechts.)

Dem hierauf herbeigeführten Schluß der Debatte folgt eine Reihe persönlicher Bemerkungen, welche sich an Einzelheiten der Debatte anknüpfen, die von untergeordneter Bedeutung sind; es sprechen die Abgg. Frhr. v. Schorlemer-Alst, Stumm, Hartmann, Richter (Hagen), Lasker und von Kleist-Retzow. — Nach dem Schlußwort des Referenten wird die Abstimmung über die einzelnen Punkte vorgenommen; es werden alle Abänderungsanträge mit Ausnahme des oben mitgeteilten von Dr. Böttcher abgelehnt, Nr. 2 wird nach Auszählung mit 140 gegen 123 Stimmen angenommen; dagegen fallen Nr. 3 und Nr. 4, ersterer in namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 127 Stimmen. Zur Majorität der Liberalen gesellen sich mit nein folgende Abgeordnete: v. Schenk (Flechtingen), Schön, Graf Arnim-Boitzenburg, Becker (Neidenburg), von Bethmann-Hollweg, von Bühler-Oehringen, Dr. Clausewitz, von Helldorf (Querfurt), von Hohenlohe-Schillingsfürst, v. Hohenlohe-Langenburg — von der deutschen Reichspartei —, ferner die Abgg. Dieden (Zentrum), Kable (Reichslande) v. Kurnatowski (Polen), außerdem die Abgg. Dr. Delbrück und Dr. Falk.

Der ganze § 100e, bestehend aus den Nummern 1 und 2 mit Amendement Böttcher, wird durch Auszählung mit 133 gegen 120 Stimmen angenommen.

Dadurch fällt § 100f, welcher die Einziehung der auf der abgelehnten Nummer 4 des vorhergehenden Paragraphen beruhenden Beiträge regelt, weg.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. (Fortsetzung der Debatte über die Gewerbeordnungsnovelle, Gerichtskostengesetz, Vertrag mit China.)

Schluß 5¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. [Graf Ignatiew] betreibt, wie wir hören, eine demnächst zu arrangirende Dreikaiserzusammenkunft. Diese Nachricht stimmt ganz zu der warmen Verteidigung, ja Lobrede, welche der ehemalige Urheber des Friedens von San Stefano gestern und heute wieder in der „Nordd. Allg. Ztg." findet und beweist, daß der jetzige russische Premierminister seine früheren politischen Ansichten gewechselt hat, weil er durch Erfahrung klüger geworden ist, oder wenigstens für gut hält, einen solchen Wechsel seiner politischen Sympathien für jetzt zur Schau zu tragen. — Dem „Daily Telegraph" wird aus Wien geschrieben: Es ist nur ein kurzer Schritt vom Nihilismus zum Panslawismus, und Alexander III. wäre nicht der erste Monarch in der Weltgeschichte, der die Revolution im Innern durch die Organisation der Revolution im Auslande erstickt hätte. Dies ist allem Anscheine nach der Schluß, der aus General Ignatiews Ernennung gezogen werden muß. Der Amtsantritt des schlauen Ex-Diplomaten bedeutet jedoch etwas mehr. Er beweist, daß der Zar auf der Durchführung des Programmes beharrt, das er und die Führer der panslawistischen Partei zu Lebzeiten seines Vaters entworfen haben. Als General Ignatiew vor 18 Monaten oder 2 Jahren auf seinem Wege nach Italien Wien passirte, wurde er von einem mir bekannten Herrn gefragt, was er zu thun beabsichtige. „Fürs erste", erwiderte derselbe, „je rentre dans ma coquille; wenn aber der Thronfolger seinen Vater ersetzt, so werden Sie weiter von mir hören." Sein erstes Ziel wird sein, die Nihilisten zu versöhnen, da er sehr wohl weiß, daß er sie nicht erdrücken kann. Ist dies geschehen, dann wird er die Thorien des Panslawismus auf dem praktischen Felde der russischen auswärtigen Politik zur Anwendung bringen. — In der Ernennung Ignatiews zum Nachfolger des Grafen Melikow im Ministerium des Innern erblickt die „Daily News" ein Zeichen schlimmer Vorbedeutung für Rußland. Seine Ernennung deute auf eine Rückkehr zum alten System des Vorrückens in Europa und Asien hin, welches der Kaiser Nikolaus verfolgt habe und das während der Regierung Alexanders II. wenigstens ab und zu unterbrochen worden sei. Es sei die allerschlimmste Politik, welche Rußland befolgen könne, wenn es ihm darum zu thun sei, seine Macht befestigen, seine geschwächten Hülfsquellen wieder zu heben, und auf dem Pfade moralischen und materiellen Fortschrittes zu wandeln. — Der „Daily Telegraph" schreibt: „Der Zar hätte kaum eine weniger einsichtsvolle Wahl treffen können, oder eine, welche in gleichem Maße sicher gewesen wäre, die allgemeine Unzufriedenheit hervorzurufen. Die Wahl des Generals Ignatiew ist thatsächlich der Triumph Moskaus über Petersburg."

Berlin, 20. Mai. [Tagesbericht.] In der heutigen Bundesratssitzung wurden die Vorlagen über den Zollanschluß der Unterelbe, die Auflösung des Hauptzollamts und die Zollvereinsniederlage Hamburg dem dritten, vierten und siebenten Ausschuß zur Vorberatung überwiesen. — An hervorragender Stelle schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", offenbar inspirirt: Die „Post" bringt in Nr. 136 einen Artikel, der viele Sätze enthält, mit denen wir uns einverstanden erklären können, dem wir aber bei den befreundeten Beziehungen, die das bezeichnete Blatt zur Reichsregierung hat, zur Verhütung von Mißverständnissen über die Stellung der letzteren in einem Punkte zu widersprechen genötigt sind. Nach der „Post" würde die Reichsregierung sich mit dem Verzicht auf einen Beitrag, sei es des Staates oder des Reiches, zu den Lasten der Versicherung einverstanden erklären können und das Gesetz bei der Ablehnung dieses Teiles der Vorlage event. keinen Schaden erleiden. Wir glauben gewiß zu sein, daß diese Auffassung eine irrtümliche ist, und daß die Ablehnung des Staats- oder Reichsbeitrages gleichbedeutend sein würde mit dem Verzicht auf das Zustandekommen des Gesetzes in der gegenwärtigen Session. Wir dürfen annehmen, daß die Gründe, welche die verschiedenen Regierungen veranlaßt haben, zu diesem Punkte eine feste Stellung zu nehmen und denselben als conditio sine qua non zu behandeln, bei der Diskussion des Gesetzes zum Ausdruck gelangen werde. Wir stellen uns für heute bloß die Aufgabe, dem Irrtum entgegen zu wirken, als ob diese Seite der zur entscheidenden Frage von keiner durchschlagenden Bedeutung wäre. Wir glauben im Gegenteil sicher zu sein, daß die Reichsregierung lieber mit einer künftigen Volksvertretung die Zustandebringung des Gesetzes versuchen wird, als auf den staatlichen Beitrag zu der Unfallversicherung und zu der dem Vernehmen nach für die Zukunft in Aussicht stehenden Altersversicherung zu verzichten.

* **Stuttgart,** 19. Mai. [Dank.] Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" veröffentlicht folgendes Handschreiben des Königs an den Minister des Innern: Bei meiner und der Königin Rückkehr sind uns so herzliche Beweise freudiger Teilnahme und treuer Anhänglichkeit entgegengebracht worden, daß wir aufs tiefste gerührt und ergriffen sind. Ich fühle mich gedrungen, dafür meinen innigsten Dank und die Versicherung auszusprechen, daß die Erinnerung daran unauslöschlich in unseren Herzen fortleben wird.

Ausland.

* **Pest,** 19. Mai. [Empfang.] Der Kronprinz und die Kronprinzessin empfingen heute eine Deputation der Hauptstadt, welche prachtvolle Schmuckgegenstände überreichte. Das kronprinzliche Paar antwortete auf die Ansprache der Deputation in ungarischer Sprache; daß auch die Kronprinzessin Stefanie in ungarischer Sprache antwortete, rief begeisterte Eljenrufe hervor. Der Deputation der Akademie stattete der Kronprinz seinen Dank ab für seine Ernennung zum Mitgliede derselben und stellte gleichzeitig seinen Besuch in der Akademie in Aussicht.

Paris, 19. Mai. [Deputirtenkammer.] Bei der Vorlegung des mit dem Bey von Tunis abgeschlossenen Vertrags erklärte der Ministerpräsident, der Vertrag werde, wenn er loyal ausgeführt werde, alle Ursachen zu einer Uneinigkeit zwischen Tunis und Frankreich fortan aus dem Wege räumen, er werde Tunis und Frankreich nützlich sein, denn er beruhe auf einer billigen Basis. Frankreich werde die Sicherheit seiner Grenze in Algier gewinnen, Tunis gewinne die Wohlthaten der Zivilisation. Wenn Tunis sich dessen erinnere, was Frankreich für Tunis gethan habe, werde es auch einsehen, was Frankreich noch weiter für das

selbe thun könne. (!) Frankreich habe nur Gefühle des Wohlwollens für den Bey und sei gewillt, ihm dies aufs neue zu beweisen, wenn er in seiner legitimen Autorität und in seiner Unabhängigkeit bedroht werden sollte. Nach den von der Regierung der Republik abgegebenen feierlichen Erklärungen könne über Frankreichs Absichten weder für Europa noch für den Bey, noch für die Bevölkerung von Tunis irgend ein Zweifel bestehen. Frankreich könne sich befriedigt fühlen durch den Abschluß des Vertrags und habe nicht minder ein Recht, stolz zu sein auf die Bravour und Disziplin seiner Armee.

* **Paris,** 20 Mai. [Gefecht.] Am Abend des 18. d. M. hat bei Mater ein Gefecht stattgefunden; die französischen Truppen hatten 6 Todte, die Khrumirs erlitten starke Verluste. Die Khrumirs ergriffen die Flucht, sobald sie die Kanonenschüsse hörten.

* **Petersburg,** 19. Mai. [Nihilistisches.] Das vor kurzem verhaftete Frauenzimmer, welches den Hausknechten behufs Identifizirung vorgeführt wurde, wurde als eine Genossin des hingerichteten Jeliabow rekognoszirt. In ihrer Wohnung wurden eine geheime Druckerei, verschiedene Waffen, Sprengstoffe und Proklamationen aufgefunden. — Der Zeitung „Porjadok" zufolge hatte die Polizei Kenntnis erhalten von einer Versammlung von Anarchisten, welche am 17., abends, in einem kleinen Hause an einem abgelegenen Orte außerhalb der Stadt abgehalten werden sollte. Die Versammlung wurde am 17., abends 8 Uhr, aufgehoben; sämtliche Anwesenden wurden verhaftet.

* **Petersburg,** 20. Mai. [Beisetzung.] Die Beisetzung der Leiche des Prinzen Peter von Oldenburg findet heute nach dem bereits veröffentlichten Zeremoniell statt. — Der Großherzog von Oldenburg ist gestern abend hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Großfürsten Konstantin und Michael, den Prinzen Alexander und Konstantin von Oldenburg und anderen hochgestellten Persönlichkeiten empfangen worden.

* **Petersburg,** 20. Mai. [Unruhe.] Nach einer Meldung des „Golos" aus Odessa fanden dort gestern auf dem neuen Bazar Ruhestörungen statt, welche jedoch sofort unterdrückt wurden. — Aus Simferopol vom 19. wird berichtet, daß in Berdjansk, Orechow und einigen anderen Ortschaften des taurischen Gouvernements ebenfalls Ruhestörungen vorgekommen seien. Der Gouverneur hat sich an Ort und Stelle begeben. — Wegen der in Ataki, Kreis Soroki befürchteten Unruhen, ist eine Kompagnie Infanterie dorthin gesandt worden.

* **Charkow,** 19. Mai. [Aufruf.] Der General-Gouverneur Fürst Swiatopolk-Mirsky hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in welchen dieselbe aufgefordert wird, durch ein den Gesetzen entsprechendes Verhalten zur Beruhigung der Geister beizutragen.

* **Konstantinopel,** 18. Mai. [Midhat Pascha] hat sich heute Abend den türkischen Behörden gestellt, unter der Bedingung eines gerechten Urteilsspruches.

* **Konstantinopel,** 18. Mai. [Midhat.] Der französische Botschafter hat auf Grund ihm von der französischen Regierung zugegangenen Instruktionen den französischen Konsul in Smyrna angewiesen, Midhat Pascha das Asylrecht zu verweigern und demselben zu bedeuten, daß er das Konsulat verlassen solle. Die anderen von Midhat Pascha um Schutz angegangenen Regierungen haben ihren Konsuln gleiche Weisungen erteilt.

Provinzielles.

† **Dortmund,** 21. Mai. [Die Arbeiten für die Pferdebahn] schreiten rüstig vorwärts. Das Geleise auf der Strecke nach dem Fredenbaum ist bereits bis hinter Kummer gelegt, Personenwagen sind schon unterwegs, und wie wir hören, wird man in fünf bis sechs Tagen mit den Probefahrten beginnen.

J [Musikalisches.] Das 2. Gartenkonzert des dortmunder Orchestervereins im Kölnischen Garten erfreute sich zahlreichen Besuchs. Jede einzelne aufgeführte Piece wurde applaudirt und müssen wir gestehen, daß die Ausführung der Musikpiecen in diesem Konzert viel korrekter und mit reinerer Stimmung aufgeführt wurden, wie das beim ersten Gartenkonzert der Fall war. An und für sich kann zwar in einem Gartenkonzert wegen Temperaturwechsel die Detonation niemals diejenige als die in einem geschlossenen Raum sei, aber immerhin mußten beim ersten Gartenkonzert namentlich die Streichinstrumente sich mehr den Blaßinstrumenten akklimatisiren. Doch im gestrigen Konzert bemerkten wir neue Mitglieder als Geiger, und mit neuen Kräften ist gewöhnlich auch die Mühe der Einstudirung von neuem, der ein Dirigent unterworfen ist. Aber Herr Henning lößte seine Aufgabe als umsichtiger Dirigent trefflich, weshalb wir nicht umhinkönnen, dem strebsamen Herrn unsere Anerkennung zu zollen. Es sei hier noch bemerkt, daß es für Musikinteressenten sehr angenehm ist, in den billigen Garten- und Saalkonzerten stets neues Programm mit reicher Abwechslung zu finden. Wünschen wir, daß das Bestreben des dortmunder Orchestervereins, sowie der Eifer des Musikdirektors Henning sich lohnen möge, damit der Genannte in der Lage ist, uns ein stärkeres Quartett in seinem Orchester zu bieten.

i [Ein sinnentstellender Druckfehler] hatte sich gestern in den Artikel über das Patent des Herrn Karl Treeck hier eingeschlichen, es mußte nämlich in der vorletzten Zeile nicht „schlechten" sondern „schlichten Platte" heißen.

* [Verunglückt.] Auf der Zeche „Ver. Westfalia" kam vorgestern abend der Bergarbeiter Märtens dadurch zu Tode, daß er nach beendeter Mittagschicht bei der Ausfahrt aus der Grube noch auf den Förderkorb springen wollte, als der Anschläger bereits das Signal „Auf" gegeben. Als Märtens eben ein Bein auf den Korb gesetzt, zog die Maschine an und infolge dessen wurde Märtens zwischen Korb und Einstrich gedrückt, wodurch dem Aermsten der Kopf fast abgequetscht wurde.

e [Polizeiliches.] Vorgestern abend spät wurde einem auswärtigen Reisenden in der Andreasstraße von einem Frauenzimmer ein Portemonnais mit 120 ℳ aus der Hosentasche entwendet. Inzwischen ist es gelungen, die Diebin in Person eines liderlichen, bereits mehrfach bestraften Frauenzimmers zu ermitteln und zur Haft zu bringen. Von dem Gelde war leider nur noch wenig zu retten. — Vor einigen Tagen schickte die Witwe eines bei Derne wohnenden Oekonomen die Magd mit einem Korb voll Eier und Butter nach hier zum Markte, lieh ihr auch ein Umschlagetuch. Weil dieselbe nun so wenig an demselben Tage wie mehrere Tage nachher nicht nach Hause kam, wurde die Angelegenheit bei der hiesigen Polizeibehörde zur Anzeige gebracht und ist es auch gelungen, die ungetreue Magd zu ermitteln. Das gelöste Geld für Eier und Butter hatte dieselbe indes schon verausgabt, ebenso auch das Tuch, um in Besitz klingender Münze zu kommen, im Pfandhause unterbringen lassen. — Heute morgen ist ein Bergarbeiter wegen Verbrechens im Sinne des § 176 des Strafgesetzbuchs verhaftet worden.

= **Aus Westfalen,** 19. Mai. [Lehrfach.] Der Andrang zum Lehrerberuf hat jetzt solche Dimensionen angenommen, daß sich die königliche Regierung zu Münster veranlaßt gesehen hat, in einer Verfügung besonders darauf aufmerksam zu machen. Sie hebt in derselben hervor, daß es häufig vorkomme, daß junge Leute, die die Aufnahmeprüfung fürs Seminar gut bestanden haben, doch noch 3 bis 4 Jahre warten müssen, ehe sie aufgenommen werden können. Wenn die Berufsfrage der Söhne den Eltern schon ohnehin gewiß sehr große Sorge macht, namentlich in jetziger Zeit, so mögen sie angesichts solcher Thatsachen es sich ja reiflich überlegen bevor sie dieselben zum Lehrfach bestimmen.

§ **Hörde,** 20. Mai. [Polizei-Wachtmeister. — Rathausbau.] Für die durch den Tod des seitherigen Inhabers erledigte Stelle eines Polizeidieners und Gefangenenwärters sollen zahlreiche Bewerbungen bei der Polizeiverwaltung eingegangen sein. Die Stelle soll indes, wie verlautet, nicht in der seitherigen Weise wieder besetzt, sondern es soll ein Wachtmeister angestellt werden. — Das seit 1878 als Rathaus benutzte Haus am Markte hat sich in den wenigen Jahren als völlig ungenügend erwiesen. Die Räume sind zu klein und zu niedrig, ist doch das Meldeamt sogar auf den Flur verlegt und kaum 2 Meter breit. Wie wir hören, beabsichtigen die städtischen Vertretungen, nunmehr allen Ernstes entweder ein neues Rathaus so bald als möglich zu bauen, oder ein geeignetes Gebäude zu erwerben und passend einzurichten. Die Angelegenheit wegen Ankaufs des Hotels König von Preußen ist als erledigt anzusehen. Der Preis war zu hoch.

= **Hörde,** 20. Mai. [Kriegerdenkmal.] Mit der Aufstellung des lang ersehnten Kriegerdenkmals ist man jetzt recht eifrig beschäftigt. Die von dem Herrn Bildhauer Peters in Bochum gelieferten Teile (Sockel, Säule) sind als äußerst solid und gut zu bezeichnen. Das Monument wird eine Höhe von 35 Fuß erhalten. Das von dem hiesigen Schlossermeister Herrn Demmer zu liefernde Gitter wird ebenfalls geschmackvoll ausfallen und sich dem Ganzen harmonisch anreihen. Ueber den Tag der Einweihung ist man sich bis jetzt noch nicht schlüssig geworden. Vielseitig verlautbart der Wunsch, daß der 16. August hierzu gewählt werden möge. An diesem Tage haben nämlich viele Söhne unserer Stadt in der Schlacht bei Mars-la-tour den Heldentod gefunden. An passenden Gedenktagen ist in den kommenden Monaten ja kein Mangel und wird das Komitee hiervon wohl den geeignetsten Tag wählen.

§ **Lütgendortmund,** 20. Mai. [Schulbau.] Gestern fand hierselbst unter dem Vorsitze des Herrn Landrat von Rynsch eine Sitzung des evangelischen Schul-Vorstandes und der Schulgemeinde-Repräsentanten statt. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete, wie wir erfahren, die Frage des neuen Schulbaues. Nachdem die Notwendigkeit der Vermehrung der Schulräume längst schon anerkannt und von den Schulvorständen der Neubau einer Schule auf das der Schulgemeinde gehörige Grundstück an der Witten-Castroper Chaussee auch schon beschlossen worden war, wurde in der gestrigen Sitzung der von dem Bau-Unternehmer Herrn Meiweg zu Langendreer entworfene Plan mit Kosten-Anschlag vorgelegt und nach Erläuterung und Beratung genehmigt. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Angelegenheit wird wahrscheinlich in allernächster Zeit eine Submission ausgeschrieben und demnächst mit dem Bau begonnen werden.

0 **Lünen,** 20. Mai. [Verbrechen gegen die Sittlichkeit.] Die Zahl der unsittlichen Attentate ist wieder um eins vermehrt worden und zwar leider aus unserer Stadt. Dasselbe ist ausgeübt von einem Sohne des Schneidermeisters G. vorm Lippthore, wurde jedoch noch glücklicherweise verhindert. Als er gestern verhaftet werden sollte, gelang es ihm, aus einem Fenster des zweiten Stockwerks zu entspringen; doch erfolgte seine Inhaftirung bald nachher. G. ist etwa 23 Jahre alt und vor kurzem auf Reklamation seiner Eltern vom Militär entlassen. Er ist bereits mit 9 Monaten Zuchthaus des nämlichen Verbrechens wegen bestraft.

* **Herdecke,** 20. Mai. [Harkort-Denkmal.] Unserer gestrigen Notiz über Errichtung des Harkort-Denkmals fügen wir berichtigend und ergänzend hinzu, daß der Herr Banquier Boswinkel in Hagen Rendant des Unternehmens ist und daß die meisten Beiträge aus anderen Provinzen eingesandt sind, während die einheimischen Bezirke ihre Sammlungen noch nicht geschlossen haben.

Düsseldorf, 18. Mai. [Städtische Biersteuer.] Vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzung machte, laut dem „Düss. Anz.", der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Becker, einige interessante Mitteilungen. Zunächst, daß die städtische Braumalz- resp. Biersteuer von den betreffenden Ressortministern genehmigt und die städische Behörde autorisirt ist, dies zu veröffentlichen. An dem Entwurfe seien nur ein paar formale Aenderungen vorgenommen, die Einführung der Steuer werde mit dem 1. Juni d. J. erfolgen.

Neuß, 18. Mai. [Ein schreckliches Unglück] hat sich heute am Hohofen der „Neußer Hütte" bei Heerdt zugetragen. Bekanntlich befindet sich an dem Werke ein 60 Fuß hoher, turmartiger Bau, um welchen oben eine Gallerie läuft. Auf dieser Gallerie waren heute nachmittag vier Arbeiter beschäftigt, Kokes in den Ofen hineinzuschütten, als plötzlich die Flamme hindurchschlug und die vier Arbeiter in der gräßlichsten Weise verbrannte. Mit brennenden Kleidern stürzten dieselben die Treppen hinab, wo dann unten erst die Flammen gelöscht wurden. Alle vier sind auf schreckliche Weise mit Brandwunden bedeckt. Sie sind nach Neuß ins Hospital geschafft worden, wo zwei der Verunglückten bereits ihren Leiden erlegen sind.

Viersen, 20 Mai. [Ein seltenes Jubiläum] hat ein hiesiger Bürger gefeiert. Derselbe mußte sich vor Zeit eines Leberleidens wegen einer kleinen chirurgischen Operation unterziehen. Als er nun zum 100sten Male in die Lage kam, hat er Freunden und Bekannten ein solennes Fest gegeben, und zwar hauptsächlich deshalb, daß er, trotz des Ausspruches der Aerzte, die ihn verloren gegeben, noch fröhlich und wohl sein Dasein friste.

K Deutsches Reichsgericht.

K **Leipzig,** 19. Mai. Vor dem Reichsgericht (3. Straffenat, Präsident von Beyerle, Rechtsanwalt Stengler) kam gestern die Revisionsbeschwerde zur Verhandlung, welche der Schneider Karl Fink aus Dortmund gegen das ihn kostenpflichtig zu acht Monaten Gefängnis — wegen Beleidigung und falscher Anschuldigung — verurteilende Erkenntnis des dortigen Landgerichts vom 18. Februar d. J. eingewendet hatte. Die von dem Angeklagten selbst geschriebene und eingereichte Begründung der Revision kam nicht zur Vorlesung; die von dem Rechtsanwalt, welcher die Verteidigung des Angeklagten geführt, eingereichte Revisionsschrift stützte sich lediglich auf die Behauptung: „Die Verteidigung ist dem Angeklagten in einem für die Entscheidung wesentlichen Punkte durch den Beschluß vom 15. Januar unzulässig beschränkt." Nähere Angaben fehlen. Unter dem genannten Datum ist der Angeklagte durch Verfügung des Vorsitzenden der Strafkammer beschieden worden, daß, wenn in seiner Eingabe vom 24. November v. J. ein Antrag auf Vorladung anderer als den in der Anklage genannten Zeugen enthalten sein sollte, dieser Antrag abgelehnt werde. Der Angeklagte hatte nämlich geschrieben: „Außerdem bitte ich, wenn der Strafantrag gegen mich aufrecht erhalten wird, die genannten Zeugen nochmals vernehmen zu lassen" — es waren aber keine Zeugen genannt worden! Der Reichsanwalt bemerkt, daß die Revision augenscheinlich gänzlich unbegründet sei und beantragt kostenfällige Verwerfung derselben, und das Reichsgericht erkennt diesem Antrage gemäß, da eine unzulässige Beschränkung der Verteidigung nicht stattgefunden habe. § 377 alin. 8 der Strafprozeß-Ordnung lautet: „Ein Urteil ist stets als auf einer Verletzung des Gesetzes beruhend anzusehen, wenn die Verteidigung in einem für die Entscheidung wesentlichen Punkte durch einen Beschluß des Gerichts unzulässig beschränkt worden ist." Eine vor der Hauptverhandlung erlassene Verfügung des Vorsitzenden ist nicht ein Beschluß des Gerichts.

Sitzung der Strafkammer.

⚖ Dortmund, 20. Mai.

Der Tagelöhner Nockemann aus Wambel war beschuldigt, seinem Hauswirte, dem Tagelöhner Steiner daselbst, 4 Zentner Kartoffeln entwendet zu haben. Da bei dem Angeklagten wohl Kartoffeln vorgefunden worden, die mit denen des angeblich Bestohlenen Aehnlichkeit hatten, ein weiterer Beweis für die Schuld aber nicht geliefert werden konnte, wurde Nockemann freigesprochen.

Wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg war der 16jährige Bäckerlehrling Otto Schmitz von hier angeklagt. Der Sachverhalt ist folgender: Der Angeklagte stand bei dem Bäckermeister Elvert auf dem Westenhellweg in der Lehre, woselbst als Geselle der 19 Jahre alte Heinrich Franke von hier funktionirt, der mit ersterem fast zwei Jahre zusammen bei Elvert gelernt, außerdem war noch ein zweiter Lehrling vorhanden. Am Frühmorgen des 28. September v. J. waren die drei Genannten mit Backen beschäftigt, Schmitz ging an den Backofen, um mit dem Schieber die sogenannten Schwalmkasten in denselben zu setzen, wie es der Meister selbst befohlen hatte. Franke aber, der die Aufsicht führte, wollte nicht zugeben, daß zu der Arbeit der Schieber benutzt werde, Schmitz hörte jedoch nicht auf den Befehl, wodurch Franke ärgerlich wurde und ein sogenanntes Rollholz nach dem Schmitz warf, auch hierauf noch verlangte, der Geworfene solle das Holz wieder aufheben. Schmitz weigerte sich, dies zu thun und nun ergriff Franke eine Streichbürste und drang damit auf den ersteren ein, der in der Angst aber eine neben ihm stehende Kohlenschaufel faßte und mit dieser einen Schlag nach dem Kopfe des Franke führte. Der zweite Lehrling lief jetzt weg, um den Meister zu rufen und als dieser ankam, lag Schmitz auf der Erde und Franke kniete auf ihm und würgte ihn am Halse. Herr Elvert schlichtete hierauf den Streit und Franke und Schmitz gingen wieder ihrer Arbeit nach. Die Verletzung am Kopfe des Franke schien erst von geringer Bedeutung zu sein, denn wenn er auch Schmerzen spürte, so hat er doch noch vier volle Tage seine Arbeit verrichtet, ehe er Aufnahme im katholischen Krankenhause gesucht. Zwei Tage nach der Aufnahme trat aber bei Franke schon Lähmung der rechten Seite und teilweise Besinnungslosigkeit ein, auch hatte er das Sprachvermögen verloren, so daß Herr Sanitätsrat Dr. Morsbach, der eine Schädelverletzung konstatirte, zur Trepanation schritt, um die in das Gehirn eingedrungenen Knochensplitter zu entfernen. Diese Operation gelang auch vortrefflich, nach einiger Zeit konnte Franke schon wieder umhergehen, und hatte es den Anschein, als würde er ganz genesen; aber bald wurde sein Zustand wieder schlimmer und am 24. Januar 1881 starb er. Die Obduktion hat ergeben, daß der Tod infolge Gehirnvereiterung eingetreten ist, die durch das Eindringen von Knochenteilchen in die Gehirnsubstanz hervorgerufen. Der Angeklagte erzählte unter Thränen den Sachverhalt, es sei durchaus nicht seine Absicht gewesen, den Franke so schwer zu verletzen, er habe sich nur schützen bezw. den unberechtigten Angriff von sich abwehren wollen. Seine Absicht sei gewesen, mit der breiten Seite der Schüppe zu schlagen, da dieselbe aber nicht gut am Stiel befestigt gewesen, habe sich dieselbe während des Schlages herumgedreht, wodurch die scharfe Kante den Kopf des Franke getroffen. Mit Rücksicht auf die ganze Sachlage wurde seitens der königlichen Staatsanwaltschaft die Freisprechung des Angeklagten beantragt, da derselbe sich im Stande der Notwehr befunden. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auch dem Antrage entsprechend.

Den Bergarbeiter Fr. Peltzing von hier traf wegen strafbaren Eigennutzes eine eintägige Gefängnisstrafe.

Dann kam ist die 19 Jahr alte Lina Biederbeck aus Heven bei Witten, die während der Jahre 1879 und 1880 im Kölnischen Hofe hier als Buffet-dame fungirte. Schon längst war es dem Besitzer des genannten Hotels aufgefallen, daß verschiedentlich Sachen verschwanden, und zwar aus Zimmern, zu denen keine fremde Personen Zutritt hatten. Der Verdacht, die Diebstähle zu vollführen, fiel auf die Dienstmägde, an die Buffetdame dachte niemand. Da nahmen die in Verdacht geratenen Dienstmädchen einmal eine Revision des Bettes der Biederbeck vor und in diesem befanden sich verschiedene gestohlene Sachen, jetzt war die Diebin entdeckt. Heute also erschien die Biederbeck auf der Anklagebank; sie war geständig, ihrer Dienstherrschaft die erwähnten Handtücher, ferner in etwa 25 Fällen einen Geldbetrag von 150 ℳ, einen Brillantring im Werte von 80 bis 90 ℳ, einen Operngucker, einen seidenen Shawl und zwei Bücher (worunnter ein Kommersbuch) gestohlen zu haben. Das Geld will die Angeklagte zur Anschaffung einer goldenen Uhr im Werte von 60 ℳ und für andere Putzsachen verwandt haben. Die Biederbeck gab zu, daß sie sich keineswegs in Geldverlegenheit befunden, von ihren Eltern auch ein Kindesteil von zirka 9000 ℳ zu erwarten habe. Seitens der königl. Staatsanwaltschaft wurde mit Rücksicht auf das reumütige Geständnis eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen in Antrag gebracht; der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte mit Rücksicht auf den groben Vertrauensbruch zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Vorgeführt aus der Haft erschien sodann der Knecht Christoph Salzmann aus Hörde auf der Anklagebank unter der Beschuldigung, einen schweren und einen leichten Diebstahl und drei Unterschlagungen vollführt zu haben. Nach Feststellung der Personalien: Präsident zum Angeklagten: Sind Sie schon bestraft? Angekl.: ja! Präs.: weshalb sind Sie bestraft? Angekl.: ich weiß es nicht mehr, wie es genannt wurde; Präs.: Na, ich will Ihrem Gedächtnis etwas nachhelfen, Sie sind wegen Tierquälerei bestraft und haben 10 ℳ Strafe bekommen; Angekl. treuherzig: nein, bekommen habe ich die 10 ℳ nicht, die habe ich bezahlen müssen! Allseitige Heiterkeit. Im übrigen machte Salzmann wenig Umstände, er gestand ein, in drei Fällen Beträge von 3—6 ℳ, die dem Sandhändler Blume gehörten, unterschlagen, dem Arbeiter Hansmeier auch verschiedene Kleidungsstücke entwendet zu haben, welche bösen Thaten er mit 6 Monaten Gefängnis und einem Jahre Ehrverlust büßen muß.

Der 25 Jahre alte Gustav Schaub aus Hagen ist seines Zeichens Schlosser, seine Hauptbeschäftigung ist aber Betteln, Stehlen und Landstreichen, so daß er bereits 10 Bestrafungen auf dem Kerbholz hat. Am 4. April 1881 fühlte Schaub, als er sich auf einer Betteltour in Unna befand, das Bedürfnis, seine etwas schäbige Garderobe zu vervollständigen, zu welchem Zwecke er zunächst dem Tierarzt Herrn Schorf daselbst einen Ueberzieher im Werte von 50 ℳ stahl, wobei er jedoch abgefaßt wurde. Der Angeklagte war geständig und wurde derselbe zu einem Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Ehrverlust verurteilt.

Wenn auch der 17 Jahr alte Knecht Anton Lehfeldt aus Strickherdecke in einer Erziehungsanstalt erzogen ist, scheint er die in derselben empfangenen guten Lehren sich wenig eingeprägt zu haben, denn nach dem Verlassen der Anstalt hat er nur kurze Zeit einen guten Lebenswandel geführt. Er trat bei dem Landwirt Klinke in Strickherdecke in Dienst, nach kurzer Zeit stahl er diesem aber einen silbernen Löffel, eine Joppe, eine Hose und ein Vorhemd, seinem Mitknechte erbrach er einen Koffer und stahl aus demselben eine Uhr und eine Kleiderbürste und brannte mit dem gestohlenen Gute durch. Der Angeklagte, welcher geständig war, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 20. Mai 1881.

Aufgebote. Hiesige: Schlosser Johannes Sendig, Auf'm Berg 8, mit Johanna Scheidt, Humboldtstraße 11. Bergmann Teodor Kuckelke mit Anna Köster, Bornstr. 121.

Eheschließungen. Bergarbeiter Friedrich Schulte mit Witwe Wollenhaupt, Dorothea geb. Sippel, Schützenstraße 121.

Geburten. Einen Sohn: Weichensteller Adam Fischer, Heiligergartenstraße 7. — Eine Tochter: Schlosser Alfred Tetzner, Hövelstraße 20½. Schneider Friedrich Heike, Jakobsstraße 21. Spezereihändler Wilhelm Hunger, Steinstraße 9. Schuhmachermeister Heinrich Kirsch, Hermannsstraße 25. Bergarbeiter Christian Zelle, Tremoniastr. 48. Fabrikarbeiter Friedrich Bartels, Borsigstraße 14.

Todesfälle. Bertha Jacobson, Bismarkstraße 8, 22 J. 6 M. 8 T. Ehefrau de[s] … [Be]rgm[anns] Klemens Anton Ewers, Maria Magdalena g… Zimmerstr. 26, 51 J. 4 M. 20 T. Wilhelmine … eb., Möllerstraße 18, 18 J. 10 M. 14 T. Wilhelm, S. des Bahnarbeiters Konstanz Klinker, Wilhelmsstraße 20, 2 M. 24 T. Mathilde, T. des Bergarbeiters Ludwig Witte, Hohestraße 269, 1 M. 5 T.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

k **Dortmund,** 17. Mai. [Schlachtviehmarkt.] Aufgetrieben waren 247 Kühe, 230 Schweine, 164 Kälber. In Rindvieh war das Geschäft ein sehr flottes. Es wurden bessere Preise angelegt als an den letzeren Markttagen und der ganze Auftrieb verkauft. Bezahlt wurden für 1. Qual. ℳ 59—61, für 2. Qual. ℳ 54—58, für 3. Qual. ℳ 45 bis 53 pro 50 kg Schlachtgewicht. — Der Auftrieb von fetten dänischen Schweinen scheint mit jeder Woche zu steigen. Die Preise sind infolge dessen sehr gedrückt, sodaß ein weiteres Sinken unter dem jetzigen Niveau kaum möglich ist, wenn der Verkauf der Händler nicht zu groß werden soll. Bezahlt wurden für feinste Dänen und Mecklenburger ℳ 59 bis 60, für hiesige Landschweine ℳ 54—57 pro 50 kg Lebendgewicht bei 20 Proz. Tara. — Kälber bleiben wie in den letzten Wochen ein sehr gesuchter Artikel. Bezahlt wurden je nach Qualität 45—55 ₰ pro ½ kg Schlachtgewicht. Nächster Schlachtviehmarkt Dienstag, den 24. Mai.

k **Dortmund,** 18. Mai. [Zucht- und Faselviehmarkt.] Aufgetrieben waren 1094 tragende, frisch milchende und manse Kühe und Rinder, 297 Pferde, 1240 Schweine. Das Geschäft in Rindvieh, namentlich in tragenden und frisch milchenden Kühen und Rindern war lebhaft. Manse Kühe, worin am letzten Markte wenig gehandelt wurde, waren jetzt gesucht und wurden gut bezahlt. Auch in Pferden wurden gute Abschlüsse gemacht. Der Handel in Schweinen gestaltete sich schon früh für die Verkäufer sehr günstig, da die Transporte aus den östlichen Provinzen erst kurz nach Mittag anlangten und demgemäß der Nachfrage zu anfang des Marktes nicht entsprochen werden konnte. Nächster Zucht- und Faselviehmarkt Mittwoch, den 1. Juni.

w **Köln,** 20. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen hiesiger loko 23,50, fremder loko 23,00, per Mai 22,90, per Juli 22,45, per November 20,95. Roggen loko 22,50, per Mai 21,75, per Juli 20,40, per November 17,80. Hafer loko 16,50. Rüböl loko 29,00, pr. Mai 28,80, pr. Oktober 28,80.

Berlin, 19. Mai. [Marktbericht.] Weizen, gute Sorte 23,00—23,20 ℳ, Mittelsorte 20,50—20,90 ℳ, geringe Sorte 18,00—18,50 ℳ, Roggen, gute Sorte 21,20—21,50 ℳ, Mittelsorte 20,10—20,40 ℳ, geringe Sorte 19,00—19,30 ℳ Gerste, gute Sorte 19,80—20,00 ℳ, Mittelsorte 17,00 bis 17,30 ℳ, geringe Sorte 14,20—14,50 ℳ, Hafer, gute Sorte 17,80—18,00 ℳ, Mittelsorte 16,80—17,00 ℳ, geringe Sorte 15,80—16,00 ℳ, Richt-Stroh — ℳ, Heu — ℳ, Erbsen 22,00—32,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, 24,00—40,00 ℳ, Linsen 30,00—48,00 ℳ, Kartoffeln 5,00 bis 6,25 ℳ per 100 Kilo.

§§ **Berlin,** 19. Mai. [Börsen-Wochenbericht] von Cohn u. Rosenstock, Bankgeschäft, Berlin W, Mohrenstraße 37. Als wir im vorigen Bericht das wilde, aller sachlichen Momente spottende Treiben der Spekulation schilderten, äußerten wir, daß verschiedene Anzeichen den Schluß nahe legten, daß der Kulminationspunkt erreicht, wenn nicht schon überschritten sei. Der Verkehr der letzten Tage hat unsere Anschauung gerechtfertigt; nachdem in der ersten Wochenhälfte vielfache und heftige Schwankungen in jähem Wechsel sich abgelöst hatten, vollzog sich gerade in den Tagen, an denen die Haussiers ihre Triumphe zu feiern gedachten, ein durchgreifender Rückschlag. Man hatte allgemein angenommen, daß an den der Subskription auf 4proz. Ungar. Goldrente unmittelbar vorausgehenden Tagen die haute finance für gutes Börsenwetter Sorge tragen werde, sah sich aber hierin gewaltig getäuscht, denn als man nun den Nutzen sicher stellen und zu Verkäufen schreiten wollte, fehlten die Käufer und die Kurse gingen in scharfem Tempo unaufhaltsam herunter. Zur Erklärung und Begründung des Umschwunges mußten die neueste Ministerkrisis und die anläßlich der tunesischen Frage drohenden politischen Verwickelungen herhalten; wir bezweifeln indes, daß die Spekulation hierdurch sonderlich beunruhigt war, in Wirklichkeit ist die Reaktion der Ueberladung und den begangenen Ausschreitungen zuzuschreiben, welche um so fühlbarer zur Geltung kamen, als die so lange gewährte Unterstützung der Rothschildgruppe nun plötzlich fortfiel. Wahrscheinlich hat das Konsortium, daß eine vielfache Ueberzeichnung gesichert sieht, kein Interesse für den Augenblick mehr, den Markt um jeden Preis zu halten. Feste Stücke der 4proz. Ungarn wurden à 80½—81½—79 bezahlt; so groß der Erfolg bei der Zeichnung auch sein wird, so bezweifeln wir doch, daß das Publikum die 4proz. bei 77¾ Proz., also etwa bei 5 Proz. Verzinsung zu ernsthafter Anlage erwerben wird. Die Spekulation zeichnet, um an der Agiotage zu verdienen. Matt waren österr. Renten, etwa 1½ Proz. niedriger, die 5proz. Papier-Rente verlor an einem Tage 3 Proz. Viel Beachtung fand 6proz. rumän. Rente, als das einzige, noch mit 6 Proz. verzinsliche Papier, das im Verhältnis zu ungar. Rente auch noch billig ist. Große Schwankungen fanden in russischen Werten statt, zeitweilig auf den Sieg der altrussischen Partei und die Demission Melikows intensiv flau, schließlich auf Gerüchte, die trotzdem Reformen signalisirten, etwas befestigt. Die Zurückhaltung des Publikums erscheint angesichts der heillosen, inneren Zustände Rußlands völlig am Platze. Kredit-Aktien verloren etwa 25 ℳ, Diskonto-Kommandit za. 10 Proz., Staatsbahn-Aktien wurden für Paris viel gekauft, wie überhaupt österr. Bahn-Aktien, Galizier, Nordwest zwar einige Prozent verloren, aber doch sich verhältnismäßig gut behaupteten. Deutsche Bahn-Aktien schwach, Oberschlesische za. 3 Proz. niedriger, Aachen-Mastricht fortgesetzt gut beachtet. In Bergwerks-Aktien wenig Geschäft, die Kurse gaben einige Prozent nach; die Lage der Eisen-Industrie hat keine Veränderung erfahren. Industriepapiere still, Bau-Aktien durch Realisationen gedrückt; unliebsames Aufsehen erregt der Abschluß der Wöhlert-Maschinenfabrik, der schließlich in grellem Widerspruch mit den voraufgegangenen Reklamen nicht nur keinen Gewinn, sondern ein Defizit von za 270000 ℳ ausweist; dabei hat man Prioritäten ausgegeben. In deutschen Fonds ziemlich erhebliche Veränderungen; 4prozent. Konsols 102,30—103—102,25 Proz. Der Geldmarkt ist wieder flüssiger geworden, Privatdiskont 2¾ nach 3⅜ Proz.

Vermischtes.

— Originelle Grabschrift. Auf dem Friedhofe zu W . . . in Tirol findet man auf einem Grabstein ein Kästchen befestigt mit einer kleinen Thür, auf der ist zu lesen: „Wanderer, machs Thürle auf!" — und innen: „Hier liegt Herr Tomas Hasenauf — Gott schenk ihm die ewge Ruh! — Jetzt mach' das Thürle wieder zu!"

— [So geht's.] Eine der hübschesten Marginal-Illustrationen der wiener Festchronik berichtet der „P. L.": Ein wackerer Gemeinderat besitzt ein Töchterchen, das schon längere Zeit mit einem trefflichen Jüngling aus der Kattunbrauche verlobt war. Auf den 1. Mai, diesen Freudentag der Natur und der Praterwirte, war die Hochzeit anberaumt, und der Jüngling sowohl, als auch die Jungfrau sahen diesem berühmten Datum freudig klopfenden Herzens entgegen. Da wurden die Details des kronprinzlichen Vermählungsfestes veröffentlicht und unter diesen auch das liebliche Programm der weiß gekleideten, blumenstreuenden Jungfrauen. Ach, was das schön sein wird! Im weißen, halblangen Kleidchen mit goldledernen Stiefelchen, die Haare aufgelöst (und die ihrigen waren so lang und dicht!) und dann das niedlige Körbchen in der Hand mit den Lieblingsblumen der hohen Braut, . . . so malte sich die kleine Person das haarklein aus und fest stand ihr Entschluß, mit … der Partie zu sein. Sie eröffnete ihren loyal… en Wu… dem gemeinderätlichen Herrn Vater, der ih… noch ni… etwas abgeschlagen hat und auch jetzt ein fr… eundliche… Ja sagt. Es ist abgemacht, das Kind wird … mit unte… den weißen Jungfrauen sein. Mama allein sc… heint nic… sonderlich entzückt von dem Plane, will aber in … Anbetrac… des patriotischen Zweckes nichts dagegen sag… en, nur be… merkt sie, als alles festgestellt ist, etwas klein… aut: „G… meinethalben, jetzt müssen wir aber auch ei… nen ander… Tag für Deine Hochzeit aussuchen." Die … Kleine sie… sie überrascht an und meint, der erste Ma… i wäre do… ein recht hübscher Tag dazu, ein schöneres … Datum kö…

…n schwerlich finden, und sie
und sie sah voll Spannung
aber nunmehr, den Zeigefinge
gelegt, nachdenklich dastand un
Gesicht machte. Die Frau G
das ginge doch nicht recht an
und am 10. Mai trotzdem . . .
ziemlich unverständlich vor sich
merkte die kleine Braut, wie u
Daß doch ein unbedachtsames
rufen ist! Und dieser ungesc
noch ganz überflüssiger Weise
Passion durchaus nicht im
ihren Willen haben als weiß
werde zugleich maßgebenden
sein! Und so hatte die Klei
eigentlich gar nicht mehr recht
wurde um vierzehn Tage verse
noch am 10. Mai Blumen
Kattunbranche zu diesem Arrang
die Festchronik.

[Witterungsbericht] m
geteilt von Herrn Chemiker Dr
peratur von 6 Uhr morgens bis
(10,5° R.), höchste + 21,4° C
abends bis 6 Uhr morgens nied
höchste + 17,9° C. (14,3° R.), n
6 bis 6 Uhr morgens + 13,5°
rometerstand 763,8, niedrigster 7
der Regenschicht — mm, Meng
Regens — ccm.

Kunst, Wissenschaft

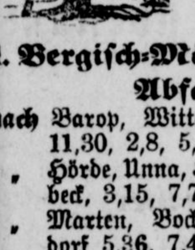
— **Pompeji.** Die neuesten
bis 1881 für Kunst- und Alter
ausgegeben von Emil Presuhn.
vermehrte Auflage. Zehn Abte
Tafeln in Chromolithographie
Butts. Leipzig, T. O. Weigel.
gende Auswahl von 10 der schö
überrascht durch die Sorgfalt u
die Wiedergabe der dargestellten
aus der aschebegrabenen Stadt
Farbendruckblätter sind meisterh
liest sich höchst anziehend. Das
verdient unter den Gebildeten
zu finden.

Verantwortlicher Redakteur: R

Offener Sp

(Für Artikel unter dieser Rub
Publikum gegenüber ni

Vor einigen Tagen war in
einer neuen evangelischen Kirche
ist seit Jahren bei uns im stille
und ist es uns lieb, daß der Ge
ausgesprochen wird. Wir haben



1. Bergisch-Märkische. (B
Abfahrt von
nach Barop, Witten, Hagen, E
11,30, 2,8, 5,45, 7,35, 8,3
„ Hörde, Unna, Hamm, Soest
beck, 3,15, 7,7, 9,35.
„ Marten, Bochum, Essen,
dorf 5,36, 7,4, 9, 11,22, 1
Ankunft in D
von Barop, Witten, Hagen, E
2,53, 4,13, 5,13, 7,37, 10,1
„ Hörde, Unna, Hamm, Soest
beck, 2,56, 7,8, 8,50.
„ Marten, Bochum, Essen, Dui
7,13, 9,46, 11,58, 1,56, 2,4

2. Köln-Mindener Sta
Norden, Bur
Abfahr
nach Courl, Camen, Hamm,
9,51, 11,5, 12,38, 2,17, 5
„ Mengede, Herne, Oberhause
7,52, 10,32 1,23, 4,12, 7,
„ Huckarde, Merklinde, Castr
Ankun
von Courl, Camen, Hamm, Mi
7,46, 10,17, 1,5, 4,10, 7,8,
„ Mengede, Herne, Oberhause
11,2, 12,26, 2,15, 5,17, 9,
„ Huckarde, Merklinde, Castrop

3. Rheinische Staatsbah
an der Löwen- und Hansemann
Abfahr
nach Dorstfeld, Langendreer, W
feld 7,38, 11,14, 1,18, 3, 6,
„ Hörde, Löttringhausen, Her
Königswinter 7,37, 11,13, 2,
Ankun
von Dorstfeld, Langendreer, We
feld 7,56, 9,51, 12,57, 5,10,
„ Hörde, Löttringhausen, Her
Königswinter 8,36, 11,49, 2,

4. Westfälische Staatsba
mit der Rheinischen g
Abfahr
nach Brackel, Königsborn, Welve
3,17, 7,4.
Ankun
von Brackel, Königsborn, Welver
6,45, 10,31.

5. Dortmund-Enscheder.
ländische und Ensch
Abfahr
nach Derne, Lünen, Coesfeld, G
6, 1,25, 6,25.
Ankun
von Derne, Lünen, Coesfeld, Gron
Dortmund: 63 ankommende und 6

Von Langer
nach Witten (Bergisch-Märkisch)
1,23, 1,36, 2,29, 4,11, 5,19
„ Marten-Dortmund (Bergisch-
1,33, 2,26, 4,51, 6,40, 8,52
„ Bochum (Bergisch-Märkisch) 5
1,30, 4,1, 5,44, 7,53, 10,23
„ Stockum, Witten, Annen,
Staatsbahn) 7,20, 10,55, 2,
„ Bochum, Präsident Wattens
bahn) 7,57, 8,50, 11,33, 12
8,51, 9,29.
„ Dorstfeld-Dortmund (Rhein
9,31, 12,37, 4,50, 6,14, 8,5
53 abgehende Per
Von Stockum nach Löttringhausen
„ „ Langendreer 8,
„ Witten nach Löttringhausen
2,19, 5,7, 7,20.
„ Witten nach Langendreer (R
6,15, 9,16.

n schwerlich finden, und sie dächte, man bleibe dabei. und sie sah voll Spannung ihren guten Papa an, der aber nunmehr, den Zeigefinger an die Seite der Nase gelegt, nachdenklich dastand und ein sozusagen verdutztes Gesicht machte. Die Frau Gemeinderat aber sagte, ja, das ginge doch nicht recht an, am 1. Mai zu heiraten und am 10. Mai trotzdem . . .; sie murmelte das Uebrige ziemlich unverständlich vor sich hin. Nichtsdestoweniger merkte die kleine Braut, wie ungeschickt sie gewesen war. Daß doch ein unbedachtsames Wort nie mehr zurückzurufen ist! Und dieser ungeschickte Papa, der ihr jetzt noch ganz überflüssiger Weise versicherte, er wolle ihrer Passion durchaus nicht im Wege stehen und sie solle ihren Willen haben als weißgekleidete Jungfrau, daß werde zugleich maßgebenden Orts von gutem Eindruck sein! Und so hatte die Kleine ihren Willen, den sie eigentlich gar nicht mehr recht wollte, und ihre Hochzeit wurde um vierzehn Tage verschoben, damit das Fräulein noch am 10. Mai Blumen streuen könne. Was die Kattunbranche zu diesem Arrangement sagte, davon schweigt die Festchronik.

[Witterungsbericht] vom 20. bis 21. Mai. Mitgeteilt von Herrn Chemiker Dr. Kayser. Niedrigste Temperatur von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends + 13,2° C. (10,5° R.), höchste + 21,4° C. (17,1° R.), von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens niedrigste — 7,0° C. (5,6° R.), höchste + 17,9° C. (14,3° R.), mittlere Tagestemperatur von 6 bis 6 Uhr morgens + 13,5° C. (10,8° R.). Höchster Barometerstand 763,8, niedrigster 756,2, mittlerer 760,8. Höhe der Regenschicht — mm, Menge des auf 1 qm gefallenen Regens — ccm.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— **Pompeji.** Die neuesten Ausgrabungen von 1874 bis 1881 für Kunst- und Altertumsfreunde, illustrirt herausgegeben von Emil Presuhn. Zweite verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Zehn Abteilungen à 8 *M*. Mit 80 Tafeln in Chromolithographie von G. Discanno und A. Butts. Leipzig, T. O. Weigel. 1881. — Die uns vorliegende Auswahl von 10 der schönsten Tafeln dieses Werkes überrascht durch die Sorgfalt und peinliche Treue, mit der die Wiedergabe der dargestellten Wandmalereien, Masaiken ꝛc. aus der aschebegrabenen Stadt bewirkt worden ist. Die Farbendruckblätter sind meisterhaft ausgeführt und der Text liest sich höchst anziehend. Das außerordentliche Prachtwerk verdient unter den Gebildeten Deutschlands reichen Absatz zu finden.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund

Offener Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Dortmund, 17. Mai.

Vor einigen Tagen war in dieser Zeitung die Rede von einer neuen evangelischen Kirche vor dem Westenthor. Es ist seit Jahren bei uns im stillen die Rede davon gewesen, und ist es uns lieb, daß der Gedanke endlich auch öffentlich ausgesprochen wird. Wir haben eine Kirche vor dem Westenthor gerade so nötig, wie die Katholischen, die schon am bauen sind.

Wir hoffen, daß die ganze evangelische Bürgerschaft der Stadt uns dabei behülflich sein wird. Aber wenn es wirklich dazu kommt, so darf die Kirche nicht im Westerholz gebaut werden, wie die dortigen Gemeindeglieder meinen, sondern an der Rheinischenstraße, in der Nähe des Totenhofes, weil da die meisten Evangelischen wohnen und weil in der Nähe des Totenhofes viele Wege zusammen laufen.

Mehrere Gemeindeglieder und Repräsentanten an der Rheinischenstraße.

-h- Ueber die **städtische höhere Fachschule für Maschinentechniker zu Einbeck** geht uns folgende Mitteilung zu: Die seit Michaelis 1871 bestehende, speziell zur Ausbildung von Maschinentechnikern bestimmte Lehranstalt zu Einbeck wird allein von allen zur Zeit existirenden Fachschulen dieser Art in der unlängst vom Unterrichtsminister ausgegebenen Denkschrift „Ueber die Entwickelung der gewerblichen Fachschulen der preußischen Monarchie" erwähnt und dabei hervorgehoben, daß ihr regierungsseitig eine jährliche Beihülfe zu ihrer weiteren gedeihlichen Entwickelung bewilligt sei. — Wird schon durch diese öffentliche Bekanntmachung seitens des Ministeriums die Leistungsfähigkeit der Anstalt außer Zweifel gesetzt und dabei in Erwägung gezogen, daß die städtische Behörde bezw. die Direktion der Anstalt behufs Erlangung der staatlichen Unterstützung am Schlusse jeden Jahres der Regierung einen Nachweis und Bericht über die Durchführung ihrer Aufgabe vorzulegen hat, so glauben wir andererseits noch besonders darauf hinweisen zu müssen, daß die höheren Orts anerkannten Erfolge der Lehranstalt dem Umstande zuzuschreiben sind, daß von ihr das Prinzip einer einheitlichen — sich nur auf den Maschinenbau beschränkenden — Unterrichtsdisziplin von Anfang an im Auge behalten ist. Das Programm der Schule ist klar in seiner Fassung und das in demselben enthaltene Unterrichtspensum so bemessen, daß es von dem aus acht Lehrern bestehenden Lehrkörper wohl bemeistert werden kann. Die den Schülern entstehenden jährlichen Kosten sind sehr mäßig und ist auch das Unterrichtshonorar von 80 bezw. 100 *M.* per Semester als ein angemessenes zu bezeichnen. Zum 10jährigen Jubiläum, welches die Anstalt bei Beginn des nächsten Semesters feiern kann, wünschen wir ihr einen weiteren gedeihlichen Erfolg.

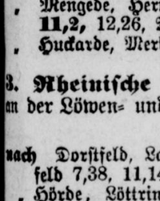
Schiffsbericht.

(Mitgeteilt vom Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

* **Bremen,** 18. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „General Werder", Kapt. H. Christoffers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 4. Mai von Bremen abgegangen war, ist gestern 1 Uhr nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen.

* **Bremen,** 18. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Rhein", Kapt. H. A. F. Neynaber, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 7. Mai von New-York abgegangen war, ist gestern 8 Uhr abends wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 9 Uhr abends die Reise nach hier fortgesetzt.

Bremen, 20. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Köln", Kapt. Th. Jüngst, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 4. Mai von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.



Auszug

aus den

vom 15. Mai 1881 ab gültigen Fahrplänen

für Dortmund und die benachbarten Orte.

1. Bergisch-Märkische. (Bahnhof Norden, Burgthor.)

Abfahrt von Dortmund

nach Barop, Witten, Hagen, Elberfeld 6,39, 8,15, 9,35, 11,30, 2,8, 5,45, 7,35, 8,30.
„ Hörde, Unna, Hamm, Soest 7,54, 10,8, 12,7 bis Aplerbeck, 3,15, 7,7, 9,35.
„ Marten, Bochum, Essen, Duisburg, Ruhrort, Düsseldorf 5,36, 7,4, 9, 11,22, 1,10, 3,37, 5,23, 7,30, 9,50.

Ankunft in Dortmund

von Barop, Witten, Hagen, Elberfeld 7,41, 8,57, 11,51, 2,53, 4,13, 5,13, 7,37, 10,10, 10,42.
„ Hörde, Unna, Hamm, Soest 6,27, 11,13, 1,2 von Aplerbeck, 2,56, 7,8, 8,50.
„ Marten, Bochum, Essen, Duisburg, Ruhrort, Düsseldorf 7,13, 9,46, 11,58, 1,56, 2,48, 5,11, 7, 9,14, 11,52.

2. Köln-Mindener Staatsbahn. (Bahnhof Norden, Burgthor.)

Abfahrt

nach Courl, Camen, Hamm, Minden, Berlin 2,44, 5,55, **9,51, 11,5,** 12,38, **2,17,** 5,23, 9,56, **10,33.**
„ Mengede, Herne, Oberhausen, Deutz-Köln **5,30,** 5,45, 7,52, 10,32 1,23, **4,12, 7,25,** 7,31.
„ Huckarde, Merklinde, Castrop, Wanne 9,10, 3, 7,50.

Ankunft

von Courl, Camen, Hamm, Minden Berlin 5,15, **5,28,** 7,46, 10,17, 1,5, **4,10,** 7,8, **7,23,** 11,40.
„ Mengede, Herne, Oberhausen, Köln-Deutz 2,38, 9,43, **11,2,** 12,26, **2,15,** 5,17, 9,50, **10,30.**
„ Huckarde, Merklinde, Castrop, Wanne 7,47, 2,37, 6,15.

3. Rheinische Staatsbahn. (Bahnhof Süden, an der Löwen- und Hansemannstraße und Heiliger Weg.)

Abfahrt

nach Dorstfeld, Langendreer, Wattenscheid, Hochfeld, Crefeld 7,38, 11,14, 1,18, 3, 6,53, 8,31.
„ Hörde, Löttringhausen, Herdecke, Hagen, Düsseldorf, Königswinter 7,37, 11,13, 2,38, 5,14, 7.

Ankunft

von Dorstfeld, Langendreer, Wattenscheid, Hochfeld, Crefeld 7,56, 9,51, 12,57, 5,10, 6,34, 9,12.
„ Hörde, Löttringhausen, Herdecke, Hagen, Düsseldorf, Königswinter 8,36, 11,49, 2,52, 6,14, 9,13.

4. Westfälische Staatsbahn. (Bahnhof Süden, mit der Rheinischen gemeinschaftlich.)

Abfahrt

nach Brackel, Königsborn, Welver, Soest 5,12, 8,10, 10,31, 3,17, 7,4.

Ankunft

von Brackel, Königsborn, Welver, Soest 7,27, 11,5, 2,34, 6,45, 10,31.

5. Dortmund-Enscheder. (Bahnhof Osten, Holländische und Enscheder Straße.)

Abfahrt

nach Derne, Lünen, Coesfeld, Gronau, Münster u. s. w. 6, 1,25, 6,25.

Ankunft

von Derne, Lünen, Coesfeld, Gronau, Münster 9,4, 5, 10,12.

Dortmund: 63 ankommende und 62 abgehende Personenzüge.

Von Langendreer

nach Witten (Bergisch-Märkisch) 6,53, 8,17, 9,31, 11,45, 1,23, 1,36, 2,29, 4,11, 5,19, 6,40, 7,58, 8,48, 11,34.
„ Marten-Dortmund (Bergisch-Märkisch) 6,51, 9,26, 11,37, 1,33, 2,26, 4,51, 6,40, 8,52, 11,32.
„ Bochum (Bergisch-Märkisch) 5,56, 7,25, 9,7, 9,21, 11,45, 1,30, 4,1, 5,44, 7,53, 10,23.
„ Stockum, Witten, Annen, Löttringhausen (Rheinische Staatsbahn) 7,20, 10,55, 2,4, 4,52, 7,2.
„ Bochum, Präsident Wattenscheid (Rheinische Staatsbahn) 7,57, 8,50, 11,33, 12,15, 1,37, 3,19, 6,30, 7,11, 8,51, 9,29.
„ Dorstfeld-Dortmund (Rheinische Staatsbahn) 7,36, 9,31, 12,37, 4,50, 6,14, 8,52.

53 abgehende Personenzüge.

Von Stockum nach Löttringhausen 7,29, 11,4, 2,13, 5,1, 7,12.
„ „ Langendreer 8,44, 12,4, 3,13, 6,23, 9,23.
„ Witten nach Löttringhausen (Rheinisch) 7,35, 11,10, 2,19, 5,7, 7,20.
„ Witten nach Langendreer (Rheinisch) 8,37, 11,57, 3,6, 6,15, 9,16.
„ Von Witten nach Wetter-Hagen 7,06, 8,40, 10, 11,57, 1,32, 2,40, 6,10, 6,49, 8,10, 8,58.
„ Witten nach Dortmund 7,13, 8,30, 11,20, 2,26, 3,44, 4,47, 7,9, 9,49, 10,13.
„ Annen nach Löttringhausen 7,41, 11,16, 2,25, 5,13, 7,27.
„ „ Witten 6,58, 8,33, 9,53, 11,49, 2,29, 6,3, 7,56, 8,49.
„ Annen nach Dortmund 7,21, 8,38, 11,29, 2,34, 3,52, 4,55, 7,17, 10,22.
„ Löttringhausen nach Witten 7,52, 11,27, 2,36, 5,24, 7,39.
„ Löttringhausen nach Dortmund 8,20, 11,33, 2,36, 5,58, 8,57.
„ Löttringhausen nach Herdecke 7,56, 11,32, 2,57, 5,33, 7,45.
„ Barop nach Witten 6,49, 8,24, 9,45, 11,40, 2,19, 5,55, 7,46, 8,40.
„ Barop nach Dortmund 7,31, 8,48, 11,40, 2,43, 4,02, 5,4, 7,27, 10,32.
„ Hörde nach Dortmund: (Berg.-Märk.) 6,14, 11, 12,47, 2,43, 6,55, 8,37.
„ Hörde nach Unna: (Berg.-Märk.) 8,8, 10,22, 12,23, (bis Aplerbeck), 3,38, 7,28, 9,58.
„ Hörde nach Löttringhausen-Herdecke (Rheinisch) 7,44, 11,20, 2,45, 5,21, 7,3.
„ Hörde nach Dortmund (Rheinisch) 8,30, 11,43, 2,46, 6,8, 9,7.
„ Aplerbeck nach Unna 8,17, 10,31, 3,38, 7,28, 9,58.
„ „ Dortmund 6,6, 10,53, 12,38, 2,35, 6,48, 8,30.
„ Holzwickede nach Unna 8,27, 8,33, 10,45, 3,48, 3,56, 7,25, 7,37, 10,8.
„ Holzwickede nach Dortmund 5,56, 10,44, 2,25, 6,39, 8,21.
„ Holzwickede nach Schwerte 10,43, 2,14, 8,12.
„ Königsborn nach Dortmund 6,59, 10,39, 2,6, 6,22, 10,5.
„ „ Welwer 5,44, 8,42, 11, 3,48, 7,34.
„ Wickede-Asseln nach Dortmund 7,11, 10,49, 2,18, 6,31, 10,15.
„ Wickede-Asseln nach Königsborn 5,31, 8,29, 10,50, 3,36, 7,23.
„ Brackel nach Dortmund 7,18, 10,56, 2,25, 6,37, 10,22.
„ „ Königsborn 5,22, 8,20, 10,41, 3,27, 7,14.
„ Camen nach Hamm 3,9, 6,27, 10,17, 1,7, 5,49, 10,22.
„ „ Dortmund 4,49, 7,20, 9,50, 12,41, 6,42, 11,12.
„ Courl nach Hamm 6,13, 10 6, 12,55, 5,37.
„ „ Dortmund 7,31, 10,1, 12,51, 6,52, 11,23.
„ Derne nach Lünen 6,14, 1,39, 6,37.
„ „ Dortmund 8,52, 4,46, 9,57.
„ Lünen nach Lüdinghausen 6,26, 1,52, 6,48.
„ „ Dortmund 8,40, 4,32, 9,43.
„ Mengede nach Dortmund 2,22, 9,28, 12,9, 5,3, 9,36.
„ „ Herne 5,59, 8,6, 10,48, 1,38, 7,46.
„ Castrop (Köln-Mind.) nach Herne 6,8, 8,16, 10,57, 1,49, 7,55.
„ Castrop (Köln-Mind.) nach Mengede 2,9, 9,17, 11,58, 4,52, 9,25.
„ Castrop (Stadt) nach Wanne 10,13, 3,41, 8,46.
„ „ Merklinde 7,8, 1,55, 5,25.
„ Merklinde nach Castrop 10, 3,30, 8,33.
„ „ Dortmund 7,19, 2,7, 5,41.
„ Marten nach Dortmund (Köln-Mind.) 7,31, 2,18, 5,56.
„ „ Castrop 9,41, 3,19, 8,16.
„ „ Dortmund (Berg.-Märk.) 7,1, 9,35, 11,46, 1,42, 2,36, 5, 6,49, 9,2, 11,41.
„ Marten nach Langendreer (Berg.-Märk.) 5,47, 7,16, 9,12, 11,34, 1,21, 3,50, 5,34, 7,42, 10,3.
„ Huckarde nach Dortmund 7,58, 2,25, 6,2.
„ „ Castrop 9,25, 3,11, 8,4.
„ Dorstfeld nach Dortmund 7,48, 9,43, 12,49, 5,2, 6,26, 9,4.
„ „ Langendreer 7,47, 11,23, 1,27, 3,09, 7,1, 8,40.
„ Bommern nach Blankenstein 6,34, 8,45, 1,1, 3,51, 7,14.
„ Blankenstein nach Bommern 6,03, 6,48, 11,36, 4,59, 7.
„ Wetter nach Dortmund 7,1, 8,17, 11,7, 3,32, 4,36, 6,56, 7,30, 9,37, 9,58.
„ Hagen nach Limburg, Iserlohn 8,8, 10,45, 3,22, 7,33, 9,49.
„ Hagen nach Schalkemühle, Lüdenscheid 7,51, 10,51, 3,26, 9,56.
„ Hagen nach Westhofen, Schwerte 7,54, 8,1, 10,30, 10,40, 3,17, 3,24, 6,43, 9,24, 9,42.
„ Herdecke nach Dortmund (Rheinisch) 8,7, 11,21, 2,23, 5,46, 8,44.

Die fett gedruckten Ziffern bedeuten Expreß-, Courier- und Schnellzüge.

Heute wurde uns ein **Sohn** geboren.

Dortmund, den 21. Mai 1881.

J. Morgel und Frau,
Anna geb. Kuhne.

Franziska Metzinger,
Karl Molitor,
VERLOBTE.
Dortmund, im Mai 1881.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr wurde uns unsere liebe Tochter

Mathilde

im zarten Alter von 1 Jahr 3 Monat durch den Tod entrissen.

Um stille Teilnahme bitten

Dortmund, den 25. Mai 1881.

Die tiefbetrübten Eltern
August Westerman,
Magistrats-Sekretär u. Frau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

120 eisernen Bettstellen

für das hiesige Amtsgerichtsgefängnis soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und werden qualifizirte Bewerber aufgefordert, ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von eisernen Bettstellen" versehen, an die Adresse des Unterzeichneten bis zum **4. Juni kr.,** mittags 12 Uhr, einzusenden.

Beschreibung und Zeichnung der Bettstellen, sowie die Lieferungsbedingungen können — Zimmer Nr. 30 im Amtsgerichtsgebäude an der Betenstraße — eingesehen oder auch gegen Zahlung der Schreibgebühr bezogen werden.

Dortmund, den 17. Mai 1881.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung

Unter den Küben des Schuhmachermeisters **Kiesehäuer,** in der Rolandstraße Nr. 7 hier wohnhaft, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, welches wir mit dem Bemerken hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen, daß das Weggeben der Milch von kranken Tieren im rohen, ungekochten Zustande behufs unmittelbarer Verwendung zum Genusse für Menschen oder Tiere verboten ist.

Dortmund, den 20. Mai 1881.

Die Polizei-Verwaltung:
Lindemann.

Abbruch.

Am Montag, den 23. Mai kr., nachmittags 5 Uhr,

wird die diesseits der städtischen Badeanstalt stehende, aus Eichen-Fachwerk erbaute **Scheune auf Abbruch** meistbietend verkauft. 4909

Lessing.

Camen.

Aus Auftrag verpachte ich **Mittwoch, den 25. dss. Mts., vormittags 11 Uhr,** im Lokale des **Wirts Fr. Neckenbürger** hier, die dem Viehhändler **Karl Voß** hier gehörige, und dem hiesigen Eisenbahn-Stationsgebäude gegenüber liegende

Besitzung,

bestehend aus **Wohnhaus** mit 18 Zimmern, großem Saal, Scheune, geräum. Stallungen und Garten von über 200 Ruten, auf 6 resp. 10 Jahre.

In dem Hause ist bis vor kurzem **Gast- und Schenkwirtschaft** betrieben und kann das vorhandene Wirtschafts-Inventar käuflich mit übernommen werden. 4905

Camen, den 20. Mai 1881.

W. Pieper, Aukt.-Komm.

Formermeister.

Für eine mittlere Gießerei wird ein solider und mit guten Zeugnissen versehener Formermeister, der selbst mitarbeitet, auf sofort gesucht. Gefl. Frko.-Offerten sub Nr. 2330 besorgt die **Annoncen-Exp. Otto Hammerschmidt, Hagen.** (4921

Dachdecker-Gesellen
erhalten Arbeit bei
Ant. Schütte, Thomasstraße 12.

Dachdecker gesucht.

Joh. Ruland, Marten.

1 Schlossergeselle gesucht.
H. Wolters, Westenhellweg 111.

2 Schneidergesellen gesucht.
2. Kampstraße 37.

Zimmerleute
finden Beschäftigung bei
C. Ellinghaus.

Tüchtige Maurer

gegen hohen Lohn gesucht.
Neubau an der Sedanstraße.

Ein solider unverheirateter **Arbeiter** nach auswärts **gesucht.**
Mälzerstraße Nr. 3.

Eine Brauerei in Holland sucht für die Burschen-Küche ein älteres

Mädchen

oder Witwe ohne Kinder, die selbstständig kochen kann. Gehalt monatl. 30 Mk. mit freier Station. Es finden nur diejenigen Berücksichtigung, die gute Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit aufzuweisen haben. Eintritt kann am 1. Juni oder später erfolgen. Frk.-Offerten unter J H *4912 an die Exped. d. Ztg. abzugeben.

Gesucht ein Ladenmädchen

für Schweinemetzgerei, welches schon in ein. ähnl. od. Spezerei-Geschäft thätig war. Off. sub Ltr. X Z 4882 a. d. E.

Ein braves

Kindermädchen,

aus ordentlicher Familie, gesucht.
4929 Kaiserstraße 33.

Städtische Badeanstalt.

Das Schwimmbad ist täglich geöffnet von morgens 5 Uhr bis abends 10 Uhr. Dienstags- und Donnerstags-Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Freitag-Nachmittags von 2 bis 5½ Uhr ist der Zutritt nur den Damen gestattet.

Das Wannenbad ist täglich von morgens 6 Uhr bis abends 9 Uhr für Herren und Damen geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird die Anstalt nachmittags 1 Uhr geschlossen.

Dortmund, den 6. Mai 1881. 4476)

Die Verwaltung des städt. Wasserwerks.

Visiten- und Adress-Karten.

Verlag der „Dortmunder Zeitung."

Briefköpfe, Couverts mit Firma.

Rechnungs- und Wechsel-Formulare.

Die

Buchdruckerei

von

C. L. Krüger in Dortmund

empfiehlt sich

zur Anfertigung aller vorkommenden

Druckarbeiten

unter Zusicherung eleganter Arbeit neben rascher und billigster Bedienung.

Preis-Courante, Avisbriefe und Karten.

Quittungs- und Vollmachts-Formulare.

Verlobungsbriefe und Hochzeitskarten.

Geschäfts-Formulare, Actien-Scheine.

Auftreichergesellen sucht
F. J. Lüthgen, Rhein.-Straße 11.

Erfahrene **Kleidermacherinnen** erhalten sofort gegen hohen Lohn Beschäftigung bei **G. Brüggemann,** Schwarze-Brüderstraße 16.

Ein gebild. Mädchen gesetzt. Alters, von sehr achtbarer Familie, sucht unter bescheidenen Ansprüchen jetzt oder später Stelle als Haushälterin, am liebsten bei einem alleinstehenden Herrn oder einem Witwer mit Kinder. Fr.-Off. unt. K. 4922 an die Exped. d. Ztg.

Ein evangelisches Mädchen, gesetzten Alters, in der Haus- und Gartenwirtschaft, sowie im Milchwesen erfahren, sucht zur Stütze der Hausfrau od. selbstständigen Führung eines kl. Haushalts Stelle. Wo, s. d. Exp. d. Ztg. (4913

Tüchtige Mädchen, 1 Witwe, die melken kann und 5 Knaben können sofort Stelle erhalten durch Witwe **Möllers.**

1 tücht. Dienstmädchen, am liebsten v. Lande, wird gesucht. Kuckelke 22.

Tüchtige Mädchen sucht
Fr. **Engelhardt,** Weberstr. 18.

Ein ordentl. Dienstmädchen auf sof. gesucht. Heiligerweg 34.

Ein Mädchen

für Küchen- u. Hausarbeit zum 1. Aug. gesucht. 4919 Betenstr. 29.

Auf sofort ein ordentl. Dienstmädchen gesucht. Gnadenort 14.

Ein Kolonial-, Material- und Farbwaren-Geschäft en détail,

in einer größeren Stadt Westfalens, ist eingetretener Umstände halber zu übernehmen. Frko.-Offerten unterr X. 4930 an die Exped. d. Ztg.

Ladenlokal

mit oder ohne Inventar und Wohnung, sowie ein kleines Haus mit Gärtchen zu vermieten. Näh. i. d. Exp. d. Z. (4923

Mühlenstraße 10

eine herrschaftliche Wohnung in der Beletage, bestehend aus 5 Zimmern, Bodenzimmer ꝛc., pr. 1. August kr. zu vermieten. †4522

Lessing,
Balkenstraße Nr. 8.

Knappenbergerstraße 30,

der neuen Badeanstalt gegenüber,

freundl. Wohnungen

zu vermieten auf August und eine auf sofort. Näheres daselbst und 4914

Heinr. Köhler am Markt.

Westenhellweg 29 sind Sterbefalls halber 8 **bis 9 Räume** nebst Hofraum (Lagerplatz), an Straßen grenzend, zu mieten.

Witwe Schulte.

2 ger. Bodenzimmer an eine stille Person zu verm. Lütgenbrückstr. 14.

Möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten; auch finden zwei ordentl. Leute Kost u. Logis. Andreasstr. 7.

2 frdl. Zimmer zu vermieten mit auch ohne Möbel an einen einz. Herrn oder Dame, auch können selbige, wenn sie alt oder kränklich sind, ihre Pflege dabei erhalten. Näh. in d. E. 4887

2 junge Leuten können **Schlafstelle** erhalten.
Langestraße 16, 2 Tr.

2 gr., gut möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 Herern zu verm. Nikolaistraße 21. *

1 großes, freundl. möbl. **Zimmer** mit Kost zu verm. Ostenhellweg 60. *

Ein hübsch **möbl. Sälchen** an zwei anständige Herren billig zu vermieten. * Ostenhellweg 13.

Möbl. Zimmer an 1 o. 2 Herren billig zu verm. Münsterstraße 37.

Ein Wohnhaus mit Hinterhaus und Hofraum, an der Bornstraße, ist preiswürdig zu kaufen. Anzahlung gering. Näh. in der Exped. 4931

In der Nähe des Gymnasiums und der Realschule findet eine Schüler

gute Pension.

Näheres Ostwall 56, 3 Tr.

Hotel u. Restaurant H. Petring,

Blankenstein,

herrlicher Punkt im Ruhrthal, Gartenwirtschaft in dem reizend romantischen Gethmannschen Garten (einzig in seiner Art), ladet Touristen zum Besuch freundlichst ein. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Guter Pensions-Aufenthalt. Größere Gesellschaften werden, sofern Mittagstisch erwünscht, um vorherige Anmeldung gebeten. 4925

Pfingsten: **Garten-Konzert.**

Von morgens 5 Uhr ab ist

frische, sowie dicke Milch

zu haben auf Schulte-Großen-Holthausen-Weide, bei der Hobertsburg.

J. Risse.

Frische Träber

täglich zu haben in der [4932

Kloster-Brauerei
Gebr. Meininghaus.

Jeden Mittwoch und Samstag frisch:

Ia. Süssrahmbutter,

1 *M.* 30 ₰, und 4915

Ia. Wellenbutter.

Heinr. Köhler am Markt.

Direct aus **Kaffee,** Hamburg.
Thee, Cacao & Vanille

versendet trotz der neuen Steuer ohne Preiserhöhung, franco in's Haus, versteuert, incl. Verpackung in kleinen Säckchen:

9½ Pfd. feinsten Menado	für	14.25 Pf.
9½ Pfd. brill. Perl Ceylon	„	13.30 Pf.
9½ Pfd. gelben Java	„	12.82 Pf.
9½ Pfd. brill. gr. Java	„	10.92 Pf.
9½ Pfd. afric. Perl-Mocca	„	10.45 Pf.
9½ Pfd. guten Santos	„	9.50 Pf.
9½ Pfd. reinschm. Kaffeebruch	„	7.60 Pf.
1 Pfd. Mandarin-Beccothee	„	4.— Pf.
1 Pfd. hochf. Souchong	„	2.50 Pf.
1 Pfd. sehr schönen Congothee	„	2.— Pf.
1 Pfd. fein Imperial (grün)	„	3.— Pf.
1 Pfd. rein entölt. Cacaopulver	„	3.— Pf.
3 ganze Stangen Vanille	„	—.50 Pf.

gegen Einsend. des Betrages oder Nachn.

das Waaren-Versandt-Magazin
in **Hamburg,** an der Koppel 50.

Höhere Kgl. angestellte Beamte erhalten die Waare auch auf Wunsch **ohne** Postnachn.

13. Steinsstraße 13.
Destillation. Ausschank. Liqueurfabrik.
Alle Sorten Branntweine ꝛc. billigst.

Neuheit!

Kuranter lukrativer Verbrauchs-Artikel. Agenten und Wiederverkäufer gesucht. Adressen unter F. 4363 bei **Rudolf Mosse** in **Frankfurt** a. M. niederzulegen. 4917

Heirat mit Vermögen v. 9000 bis 3 000 000 *M.* vermittelt schnell **Institut Frigga, Berlin.** (Größt. Institut). Statut g. Retourm.

Ein Landgut,

groß 700 Morgen Acker, Wiesen und Wald, belegen in einer angenehmen Gegend Holsteins und nahe eines Bahnhofs, ist mit dem sehr vollständigen lebenden und toten Inventar für den Preis von 36 000 Thlr. zu verkaufen. Näheres hierüber erteilt [4920

C. Frahm,
Thalstraße 77, **Hamburg.**

Eine größere, fast ganz neue

Theke, Reale nebst Zubehör,

steht billig zu verkaufen. 4885
Zu erfragen in der Expd. d. Ztg.

1 Windfang einer Freitreppe in Holzarchitektur zu verkaufen. 4908 Näh. Lütgenbrückstraße 34.

Eine gebr. 1- u. 2schläf. Bettstelle m. Matratze z. kaufen ges. Weberstr. 18.

Gute Möbeln, Betten und Oefen sind billig zu kaufen. Mariengasse 9.

2 gebr. Gußherde und 1. Sprungherd sind bill. zu kaufen. N. i. d. E. *4926

Ein kleines Latrinen-Faß ist zu kaufen. Weberstr. 18.

2 junge Herren k. **Kost u. Logis** erhalten. Adolfstraße 4, 2 Tr.

Möbl. **Zimmer** n. Schlafkabinett und mit Frühstück sofort od. später zu verm. Näh. Westenhellweg 11, rechts.

Witten. Am Himmelfahrstage, Donnerstag, den 26. Mai: Witten.

V. Konzert des Gesangvereins.

Aufführung des Oratoriums:

„Die Schöpfung“ von Haydn

im grossen Saale des Hôtel Voss.

Mitwirkende:

Dirigent: Herr **Dr. Kreuzhage.**
Chor: **Die Gesangvereine von Witten, Bochum und Wetter.**
Solisten: Frl. **Tegeler,** Konzertsängerin aus Karlsruhe (Sopran).
Herr **H. Rusak,** Konzertsänger aus Bückeburg (Tenor).
Herr **H. Eigenbertz,** Konzertsänger aus Rheydt (Bass).
Orchester: **Die Langenbachsche Kapelle aus Essen.**

Anfang pünktlich 5 Uhr.

Billets à 1 Mk. 50 Pf. sind vorher in den Buchhandlungen Krüger, Zillekens, Konetzki zu haben. Kassenpreis 2 *M.* Textbücher à 20 ₰ an der Kasse. 4907

Der Vorstand.

Wir eröffneten **Betenstraße Nr. 6** neben unserer Buch- und Musikalienhandlung eine

Kunsthandlung

nebst **Bilder-Einrahmungs-Geschäft** und halten unser sehr reichhaltiges Lager unter Zusicherung der **billigsten Preise** bestens empfohlen. [4910

B. Crüwellsche Buchhandlung
(Hugo Dreist),
Betenstraße Nr. 6, vis-à-vis der Krone.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Dortmund** und **Umgegend** mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im C. Semmlerschen Hause, **Rheinische-Straße 26,** ein

Putz- und Weisswaren-, Kappen-, Hut- und Schirm-Geschäft

eröffnet habe und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

J. Kresse, Rheinischestraße 26.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin SW., Kommandantenstr. 15.

Kassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu kulanten Bedingungen, Kuponseinlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über **alle Wertpapiere** erteile gratis und bereitwilligst.

Meinen **Börsenwochenbericht,** sowie meine **vollständig umgearbeitete** und **erweiterte Brochüre:** Kapitalsanlage und Spekulation in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis. [4447



Lotterie zum

Casseler Pferde-Markt.

Ziehung 2. Juni.

Lose à 3 Mark sind zu haben in der

Exped. der „Dortmunder Zeitung.“

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1880:

Emittirtes Grundkapital	*M.*	6 000 000,00
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1880	„	3 432 223,07
Prämien- und Kapital-Reserven	„	1 849 362,93
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1880	„	2 218 169 525,00

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobilar, landwirtschaftliche Objekte, Waren und Maschinen aller Art, gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich und ist zu jeder wünschenswerten Auskunft bereit [4924

Die Hauptagentur Dortmunds:
Geometer **H. Rehmann.**

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von

BREMEN

Directe Billets

BREMEN nach NEW-YORK

BREMEN BALTIMORE

BREMEN NEW-ORLEANS

nach dem Westen der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Friedrichroda im Thüringer Wald,

½ Stunde von Schloß Reinhardsbrunn.

Klimatischer Kurort. Fichtennadelbäder, kalte und warme Bäder, Soole, Eisen, Schwefel, Mala, Kräuter 2c

42[5] Molke nach Schweizervorschrift, Mineralwasser-Niederlage.

Saison 1880: 5020 Personen in 1880 Partien.

Bereitwillig erteilt schriftlich und mündlich Auskunft

Friedrichroda, 1. Mai 1881. **Das Bade-Komitee:** **D. Ferdinand Keil,** Medizinalrat.



Da uns vielseitig bekannt geworden, daß Schuhe und **Stiefel** geringerer Qualität fälschlich als unser Fabrikat verkauft werden, sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß alle unsere Fabrikate nebenstehende **Schutzmarke** auf der Sohle tragen.

Otto Herz & Co.

Erste und älteste deutsche Schuhfabrik mit Maschinen- und Dampfbetrieb in Frankfurt a. M.

Außer meinem **großen Lager** in

Möbeln, Polsterwaren u. Spiegeln

empfehle ich noch

Tapeten, Wachstuch u. Rouleaux.

4233 Gute und reelle Bedienung zusichernd.

W. Spennemann, Westenhellweg 85.

Den Eingang großer Neuheiten in

Strumpf-, Wäsche- und Weißwaren

zeigt ergebenst an die Niederlage von

78 Westenhellweg. **D. Rosenthal.** Westenhellweg 78.

400 Kinderhemden in 12 Größen, mit u. ohne Besatz, von 25 ₰ an.
400 Damenhemden, groß und sauber, mit und ohne Besatz, von 1,25 *M.* an.
400 Faltenhemden, neuester Façons, mit leinen. Einsatz, sauber gewaschen und gebügelt, von 1,85 *M.* an.
600 krimpffreie Flanell-Herrenhemden 1,50 *M.*
400 paar gestrickte Herren-Beinkleider 70 ₰.
200 Damen-Beinkleider, weiß mit Feston, 1,25 *M.*
600 krimpffreie Gesundheitshemden für Damen u. Herren (Kamisols), 90 ₰.
1000 paar gestrickte Herren-Socken, von 25 ₰ an.
1000 „ „ Kinderstrümpfe in 12 Größen und in 20 verschiedenen Farben, von 18 ₰ an.
400 „ „ Damenstrümpfe in 10 Qual. v. 20 ₰ an.
2000 Panzer-Korsettes in 20 verschiedenen Façons und in Weiten von 44 cm bis 100 cm, von 50 ₰ an.
500 paar Patent-Gummi Hosenträger von 50 ₰ an.
200 Dtzd. weiße, reinleinene Taschentücher und irische, ½ Dtzd. von 75 ₰ an.
200 „ Batist-Taschentücher mit bunten Kanten, gesäumt und gewaschen, ¼ Dtzd. 50 ₰.
300 „ reinleinene Küchenhandtücher, von 15 ₰ an.
300 „ „ Damast-Stuben-Handtücher, von 25 ₰ an.
100 „ „ Parade-Handtücher von 35 ₰ an.
100 „ gr. reinleinene Drell- und Damast-Servietten, von 25 ₰ an.
200 „ Häkeldecken in 10 Größen, von 25 ₰ an.
500 „ Tüll-Decken, von 5 ₰ an.
200 „ gr. reinleinene Drell- und Damast-Tischtücher von 1,25 *M.* an.
200 „ „ „ dunkele Tischtücher v. 1,50 *M.* an.
200 „ sauber gewaschene, gutsitzende Chemisetts, 10 ₰.
100 „ Wasfel-Bettdecken, weiß u. kouleurt, von 1 *M.* an.
100 „ Hemden-Einsätze, rein Leinen, 60 ₰.
500 „ Herren-Kragen, rein Leinen, in 15 verschiedenen Façons, 25 ₰.
200 „ seidene Herren-Binde-Schlipse, schwarz u. kouleurt, 10 ₰.
200 „ „ „ Anknöpfe-Schleifen, schwarz und kouleurt, 8 ₰.
200 „ „ „ Mechanik-Kravatten, schwarz und kouleurt, 25 ₰.
200 „ „ „ Cachenez, weiß u. kouleurt, 25 ₰.
200 „ „ „ Damen-Cachenez, weiß u. kouleurt, 30 ₰.
400 Dtzd. Morgen- und Nachthauben, 20 ₰.
1 000 Stück schweizer Festons, das Stück 7 Ellen, 45 ₰.
100 „ Damen-Nachtkleider mit Festons, von 3 *M.* an.
200 „ Damen-Nachtjacken in Frockpique und Dimite, 1,65 *M.*
100 „ elegante Taufkleider, von 2,30 *M.* an.
100 „ „ Steckkissen, von 1,50 *M.* an.
200 „ krimpffreie wollene Windel.
200 „ „ „ Wickelbänder, von 75 ₰ an.
100 „ schwere, reich broschirte Zwirn-Gardinen, von 20 ₰ an.
100 „ „ „ „ Tüll-Gardinen, von 35 ₰ an.
100 „ „ „ „ Guipure-Zwirn-Gardinen, von 40 ₰ an.
100 „ allerfeinste echte schweizer Tüll-Gardinen, von 80 ₰ an.
100 „ Gardinenhalter in 10 Qualitäten, von 5 ₰ an.
500 Reste Gardinen zu 1 und 2 Fenster, zu jedem Preis.
200 Stück Rüschen in den neuesten Erscheinungen, von 8 ₰ an.
1 000 „ Damen-Vorsteckschleifen, von 10 ₰ an.
500 Kinderschürzen in 10 Gr., in weiß, schwarz u. koul., 25 ₰.
200 Stück Damen-Moireeschürzen mit Besatz, von 70 ₰ an.
100 „ „ schwarze Tüll-Schürzen, von 1 40 *M.* an.
200 „ „ Schürzen in blau bedruckt Leinen 80 ₰.
200 „ „ Alpakk-Schürzen 1 *M.*
200 „ „ weiß gestickte Schürzen, von 50 ₰ an.
100 „ Matrosenkragen, nur dreifach, in den neuesten Mustern, 15 ₰.
2 000 leinene Damenkragen, glatt und mit Festons, in den neuesten Erscheinungen, 15 ₰.
2 000 paar Herren- und Damen-Manschetten, von 18 ₰ an.
500 „ Kinder Manschetten 12 ₰.
2 000 Kinderlatzen, weiß und kouleurt, 13 ₰.
200 Kinder-Unterröcke, gestrickt, Wolle, Baumwolle, Filz und Velour, 45 ₰.
1 000 Damen-Unterröcke, Filz-, Tuch- und Steppröcke, in den neuesten Erscheinungen, von 1,60 *M.* an.
1 000 paar Damen- und Kinder-Gummi-Strumpfbänder, von 5 ₰ an.
10 000 Damen-Kopf-Netze, von 12 ₰ an.
10 000 paar Handschuhe, weiß, schwarz und kouleurt, für Damen, Herren und Kinder, in Seide, Atlas, Filet und Zwirn, von 15 ₰ an.
2 000 pariser Spitzentücher von 70 ₰ an.

Große Posten **Reste** schweizer Festons und Rüschen zu noch nie gekannten billigen Preisen.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

4916 **D. Rosenthal,**

Westenhellweg 78. Dortmund. Westenhellweg 78.

Brust- und Lungenkrankheiten,

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten

in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Rumänien Spanien, Holland und Portugal geschützten

Wilhelms

Schneebergs Kräuter-Allop

von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen,

am sichersten beseitigt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise gegen **Hals- und Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit, Husten und Schnupfen** bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlaf zu verdanken.

Vorzüglich bemerkenswert ist dieser Saft als Präservativ bei **Nebeln** und **rauher Witterung.**

Zufolge seines äußerst angenehmen Geschmackes ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aber lungenkranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umflorte Stimme oder gar Heiserkeit ein notwendiges Mittel. — Zahlreiche Zeugnisse bestätigen obige Angabe.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte **Originalflasche** kostet **3 Mark** und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Der echte Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop ist auch **nur** zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern, und zwar im Großhandel in **Dortmund** bei **Julius Schoke,** Wißstraße 22. 3371

III. Lotterie von Baden-Baden.

Hauptgewinne im Werte
von 60 000, 30 000, 15 000, 12 000, 10 000 Mk. u. s. w. u. s. w.
10 000 Gewinne im Gesamtwerte von 550 400 Mark.

Lose zur 1. Ziehung, welche am 7. Juni d. J. beginnt, à 2 **Mk.,** sowie Original-Voll-Lose für alle 5 Ziehungen gültig, à 10 **Mk.,** empfiehlt

Hermann J. Hopp, Haupt-Kollekteur in **Viersen.**

In der II. Lotterie von Baden-Baden fiel der Hauptgewinn im Werte von 60 000 *M.* in meine Kollekte, wofür der Gewinner 54 000 *M.* in bar erhielt. [4481

Birresborner

natürliches Mineral-Wasser,

Tafel-Getränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck,

ist nach **Prof. Dr. Fresenius und Geheim-Rat Dr. Siegle** dem Geilnauer, Nieder Selters und Fachinger Wasser vollkommen ebenbürtig und bedarf zu seiner Empfehlung nur den Vorweis seiner Analyse. [4672

Zu beziehen von allen Mineral-Wasser-Händlern und der

Brunnen-Verwaltung Birresborn i. Eifel.

Soeben erschien:

Spezial-Karte

der rheinisch-westfäl. und hessen-nassauischen Eisenbahnen

nach der Verwaltungseinteilung vom 1. April 1881, nebst

Betriebsämter- und Stations-Verzeichnis

der westlich von Berlin gelegenen königl. preuß. Eisenbahn-Direktionen, bearbeitet von **F. Otterskv** und **J. L. Algermissen.**

Preis 2 *M.* 75 ₰.

Vorrätig in der

C. L. Krügerschen Buchhandlung.

Alle Annoncen

für das **„Berliner Tageblatt“** (die gelesenste deutsche Zeitung). **„Deutsches Montags-Blatt“, „Kladderadatsch“, „Bazar“, „Fliegende Blätter“, „Schalk“, „Wiener Allgemeine Zeitung“, „Golos, St. Petersburg“, „Indépendance belge“,**

sowie für **alle anderen Zeitungen,** Provinzialblätter, **Fachzeitschriften** befördert ohne Kostenerhöhung am **billigsten** und **promptesten** die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Zeitungs-Verzeichnis (Insertions-Tarif) sowie Kosten-Anschläge gratis und franko. **Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.**

Vertreter in **Dortmund** Herr **Otto Uhlig** am Markt.

Dr. Eichhoff,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Elberfeld, Hofauerstr. 24,
4712 **nahe d. Theater.**

Dr. Fickert,

Spezialarzt für Frauenkrankheiten,

früher Witten, jetzt **Essen,**
Schützenbahn 10. *4217

Wildunger Königsquelle,

ausgezeichnet bei **Gries-** und **Stein-, Nieren-** und **Blasenleiden,** versendet

Dr. Körig.

Beste stückreiche Hausbrandkohlen

liefere per Ztr. zu 50 ₰ frei ans Haus Ferner **Nußkohlen, Knabbelkohlen, Kokes** und zerkl. **Brennholz** zu billigsten Preisen.

Aug. Clod,

3361 **Burgthor.**

Georg E. Maus, Hamburg,

Rödingsmarkt 74 P,

versendet unter Nachnahme, inkl. Zoll, Porto und Verpackung, netto 9½ Pfd.

Echt arab. Mocca,	pr. Pfd. *M*		1,65.
„ afrikan. dto.	„ „	„	—,95.
ff. Menado	„ „	„	1,40.
„ Java pr. Pfd. *M*	1,15 u.	„	1,25.
„ Plant. Ceylon	pr. Pfd.	„	1,25.
„ Perl. dto.	„ „	„	1,40.
„ Maracaibo	„ „	„	1,06.
„ Domingo	„ „	„	1,15.
„ Perl Campinas	„ „	„	1,15.
„ Campinas	„ „	„	1,10.
f. Laguayra	„ „	„	—,98.

Reelle Ware wird garantirt. 4243

Wer [3173

italienisches Geflügel

in guter Ware billig beziehen will, wende sich an das Importgeschäft von **Hans Maier** in Ulm a./D.

Lebende Ankunft wird garantirt.

Preisverzeichn. w. postfr. zugesandt.

Ia gedämpftes

Knochenmehl,

unter Kontrolle der landwirtschaftlichen Vereine für Westfalen, Lippe und die Rheinlande, gibt in jeden Quantitäten billigst ab. 3090

Mart. Massmann,
1. Kampstraße Nr. 60.

Spargel

zu sehr billigen Preisen, sowie **Kopfsalat, Gurken,** in Kürze frische Kirschen, Aprikosen 2c. 2c. empfiehlt

Wagners Obst- u. Gemüse-Export
Dürkheim, Rfz. 4821

Gewerkschaft „Karlsglück“.

Von unserer, unmittelbar an der Chaussee von Dorstfeld nach Oespel liegenden Aschenhalde sind Kohlenschlacken stets unentgeltlich abzufahren. [3502

Alle Sorten **Möbeln, Betten, Oefen, Herde,** neu und gebraucht, sind täglich äußerst billig zu haben.

Balkenstraße 3.

---

3 Wißstraße 3

sind

alle Sorten Möbel, Betten, Herde 4800

zu Spottpreisen zu haben

3 Wißstraße 3.

Restaurant

Wwe. Pennekamp.

Sonntag, den 22. Mai d. J.

KONZERT

u. Theater-Vorstellung

der beliebten

Essener Kostüm-Gesellschaft

Unter anderen gelangt zur Aufführung

Die Geistererscheinung

Große Zauber-Pantomime in 1 Akt.

Entree 20 ₰.

Es ladet ein **Die Direktion.**



Verein Brieftaube.

Grosses

Preisfliegen

von Chênée,

am Sonntag, den 21. Mai k.

Den Liebhabern der Brieftauben wird Gelegenheit geboten, die ankommenden Preistierchen von 9 Uhr früh bei Herr Fr. Wencker, Helle, zu besichtigen wo dieselben vorgezeigt werden.

Konferenz-Bezirk

Brackel-Lünen

Am Mittwoch, den 25. Mai k.

nachmittags 3 Uhr:

Uebung für das Gesangfest bei **Thomas** in **Derne.**



Die ersten feinen **Matjes-Häring, Frische Seezungen, Tarbot, Maifisch, Maifisch in Gelée, prima holländische Vollhäring** per Dutzend 50 ₰, schöne eingem. **Schnittbohnen, Ruhr-Alse,** empfiehlt

die holländische Fischhandlung 7. Lütgenbrückstrasse 7.

Geräucherte

Maifische.

4911i **Rüenbrink,** Wwe.

Guter Mittagstisch,

(pro Monat 24 *M.*)

Dortmunder Keller, Ostenhellweg.

Für

Porzellanhändler und Hausirer!

Unser Restbestand

bestehend in:

Kannen,
Flaschen,
Tassen,
Aschenbecher,
Eierbecher,
Gläser 2c.,

werden billig abgegeben. 34

Dortmund, den 20. Mai 1881.

L. Berger & Nordalm in Li

Kontor: Löwenstraße.

Isolatoren

für Blitzableiter empfehlen 32

L. Berger & Nordalm in L

Am breiten Stein: 32

Echtes Erlanger Bie



Nach Hilfe suchend

durchsucht mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welche der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Anzeige“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 440. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 ₰ für seine Postkarte.

Ein feines Sofa u. Bettstelle zu verkaufen. 2. Kampstraße

Ein gelber Pony entlaufen. Wiederbringer Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Dortmund. Brüderweg 6

Gestern abend ½10 Uhr ein **Pony-Hengst** aufgefangen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben bei mir wieder in Empfang nehmen.

Wwe. Heinke, Körne

Unserm Präses, Vize-Kellermeister und Kollegen, **Walter Haschet** heute Gratuliren wir aufs allerbeste,
Zum heutigen Geburtstagsfeste —
Und singen dann aus frohem M
Wie schon so häufig in der Runde
Kein Sodawasser trinken wir!
Wir trinken lieber Lagerbier.

Die Klosterbrüder

Rosenberg & Isaac.

Dortmund, den 21. Mai 1881.

Wechsel-Kurse in Mark.		Briefe.	
London	3 M.	—	
dto.	kurz	20,49	
Paris	2 M.	—	
dto.	kurz	81,30	
Brüssel	2 M.	—	
Antwerpen	kurz	81,25	
Amsterdam	2 M.	—	
Rotterdam	kurz	169,85	
Wien	2 M.	—	
dto.	kurz	174,75	

Geldsorten.

Napoleonsd'or	
Fünffrankstücke	
Sovereigns	
Oesterr. Silbergulden	
Imperiale	
Wilhelmsdor	

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.